Mittwoch, 19. Juni. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 7347. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

**Berlin, 19. Juni. Der Wollmarkt ist stark befahren; das Geschäft wegen sehr hoher Forderung schleppend. Bis jetzt ist etwa ein Viertel, aus den besten Sorten bestehend, mit 12—15 ℛ Aufschlag verkauft, meist an inländische Fabrikanten, die zahlreich vertreten sind. Die Kämmer operiren schwach, wohl wegen der morgen stattfindenden und die Preise bedingenden Londoner Auction. Auf den Lägern ist bis jetzt nur wenig Geschäft.**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Essen, 18. Juni. Der Strike der Bergarbeiter ist nunmehr in 42 benachbarten Kohlengruben thätsächlich ausgebrochen, bei den Bochumer und Dortmunder Belegschaften wird ein solcher vorbereitet. Excesse sind nicht vorgekommen.

London, 18. Juni. Das Oberhaus nahm trotz des entschiedenen Widerspruchs der Regierung mit 162 gegen 92 Stimmen ein Amendement Richmond's betreffend die Bezeichnung der Wahlzettel bei den geheimen Wahlen, an. — Der britische Gesandte bei der französischen Regierung in Versailles, Lord Lyons, ist von der französischen Regierung benachrichtigt worden, daß die von den britischen Inseln kommenden Schiffe bei ihrer Ankunft in französischen Häfen längs des Canals und des atlantischen Oceans keiner Gesundheitszeugnisse bedürfen.

Madrid, 18. Juni. In Deputirtenkreisen verlautet, die Regierung beabsichtige den Congreß zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen und demselben einen Gesetzentwurf zur Berathung vorzulegen, wodurch das von der letzten Regierung eingebrachte Gesetz bezüglich der auswärtigen Staatspapiere umgeändert werden soll. Die Regierung will die von dem früheren Ministerium getroffenen Bestimmungen, die Coupons durch ⅓ neuen Papiers, ⅔ Baarzahlung einzulösen, aufrechterhalten, dabei sollen an Stelle amortisirbarer Obligationen Stücke der inneren Rente ausgegeben werden.

Paris, 18. Juni. Die Partei der Rechten hat, um nicht den Fortgang der Unterhandlungen mit Deutschland zu stören, ihren Beschluß, Thiers über seine innere Politik zu interpelliren, aufgegeben und überhaupt jeden Schritt zu unterlassen beschlossen, durch welchen Thiers unangenehm berührt werden könnte.

Rom, 18. Juni. Der österreichische Gesandte beim Vatican, Baron v. Kübeck, hat aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub angetreten. Derselbe wird Anfangs October hierher zurückkehren.

Boston, 18. Juni. Gestern wurde das Musikfest durch Banks feierlich eröffnet. Der Chor bestand aus 16,000 Personen, das Orchester aus 1500 Instrumenten. Die Zuhörerschaft bildeten 30,000 Personen. Die musikalische Leitung führten Gilmore und Strauß.

## Reichstag.

46. Sitzung am 18. Juni.

Interpellation der Abgg. Seelig und Gen.: In Schleswig-Holstein ist Einjährig-Freiwilligen, welche vor dem 1. Oct. 1867 in die Armee getreten sind, der Uebergang in die Landwehr bisher verweigert worden. Als Grund dafür ist auf einen Befehl des General-Commandos des 9. Armeecorps hingewiesen, in welchem erklärt wird, daß die Bestimmung: „Die Dienstzeit der bis ult. September c. eingetretenen Einjährig-Freiwilligen wird nach den früheren Grundsätzen berechnet", nur für die Altländischen gelte, wogegen die Dienstzeit der Neupreußen nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes zu berechnen sei, so daß sie volle 7 Jahre, davon 6 in der Reserve, zum Dienste im Heere verpflichtet sein sollen. Die Interpellanten fragen nun: 1) Ist dem Kanzleramt bekannt, daß von dem 9. Armeecorps ein Befehl in dem angegebenen Sinne ergangen ist? 2) Welche Schritte hat das Kanzleramt gethan, oder denkt dasselbe zu thun, um Diejenigen, welche durch einen solchen benachtheiligt sind, zu schützen? Bundescommissar Hauptmann Nitschmann constatirt, daß das Kriegsministerium sofort die nöthigen Erhebungen veranlaßt habe. Doch habe sich beim besten Willen ein Resultat noch nicht früher erreichen lassen. Nach Aufklärung der Sachlage habe das Kriegsministerium sofort jenen Corpsbefehl, dem ein Mißverständniß zu Grunde gelegen, redressirt, so daß jetzt die schleswig-holsteinschen Freiwilligen dieselben Rechte genössen, wie alle anderen. Damit ist die Interpellation erledigt.

Dritte Berathung des Etats. Zu Kap. I. der Einnahmen (Zölle und Verbauchssteuern) beantragen die Abgg. Oehmichen und Gen, eine Petition der Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft dem Kanzler mit dem Ersuchen zu überreichen, bei der nächsten Zolltarifrevision auf die Aufhebung resp. Ermäßigung der Eisenzölle Bedacht zu nehmen. — Abg. Oehmichen begründet die Resolution dadurch, daß der Ertrag der Eisenzölle ein sehr unbedeutender sei und die Aufhebung derselben nicht nur der Industrie, sondern indirect auch der Landwirthschaft zu Gute kommen werde. Abg. Stumm bittet, die Resolution abzulehnen, da beim Eisen die Sache doch nicht so einfach liege, wie beim Salz. Das einfache Aussprechen eines Grundsatzes, gegen den principiell Niemand etwas einzuwenden habe, sei nichts als ein Schlag ins Wasser. Man möge mit Anregung dieser Frage doch so lange warten, bis man Zeit habe sie gründlich zu discutiren. Nachdem noch Abg. Lesse die Resolution befürwortet hat, wird diese genehmigt. — Ferner richtet Abg. v. Kardorff die Anfrage an die Regierung, welche Schritte geschehen seien, um jenem Reichstagsbeschluß gerecht zu werden, welcher dahin ging, daß die Reichsregierung Italien veranlassen solle, seinen vertragsmäßigen Verpflichtungen bezüglich der Spiritussteuer nachzukommen. Italien hat seinen Spiritusfabrikanten die Möglichkeit gewährt, sich durch eine Pauschalirung mit der Steuer abzufinden und so einen Schutzzoll für den italienischen Spiritus etablirt. Solch ein Verfahren, die Spritsteuer im Innern zu erheben, schädigt die italienischen Finanzen und gleichzeitig die deutsche und österreichisch-ungarische Spiritusfabrication erheblich. Bei der italienischen Regierung scheint weniger böser Wille, als völlige technische Unkenntniß des Brennereigewerbes zu den erwähnten Maßregeln geführt zu haben. — Bundescommissar Michaelis: Das Reichskanzleramt hat diese Frage mit ganzem Eifer verfolgt, in Anbetracht der bedeutenden Interessen, welche an unsere Spiritusfabrikation und unseren Spiritusexport sich knüpfen. Es sind der italienischen Regierung nicht nur die Ergebnisse ihres Abonnementssystems, sondern auch die Zahlen vorgeführt worden, welche der Import von Spiritus nach Italien im letzten Jahre ergeben hat. Die italienische Regierung hat in ihrer Erwiederung durchaus die vertragsmäßige Verpflichtung anerkannt, welche diesseits in Anspruch genommen wird. Sie hegt indessen bis jetzt die Ueberzeugung, daß ihr System nicht einen so hohen Zollüberschuß für die inländische Spiritusfabrikation herbeiführt, wie es diesseits angenommen wird. Ich glaube die Sache ist genau in der Lage, wie sie der Vorredner selbst bezeichnete. Es ist nicht nur die Rücksicht auf die Verträge, sondern auf das eigne finanzielle Interesse, welches die italienische Regierung veranlassen muß, mit Eifer und Sorgfalt die Ergebnisse ihrer Steuerhöhung zu verfolgen. Endlich beantragt v. Benda unter Zustimmung des Bundescommissars Michaelis den mit 3,460,540 ℛ angesetzten Ertrag der Biersteuer aus Rücksicht auf die Mehreinnahme aus dem Braumalzsteuergesetz um 200,600 ℛ zu erhöhen. Das Haus stimmt dem bei. Damit schließt die dritte Berathung über den Etat; der Nachtragsetat für 1872 giebt zu keiner Debatte Anlaß; die endgiltige Abstimmung über beide wird morgen stattfinden.

Demnächst referirt Abg. Wolffson über den Entwurf einer Seemannsordnung von 112 Paragraphen, an welche sich 14 Abänderungsanträge der Abgg. Banks u. Gen. anschließen. Eine Annahme en bloc kann mit Rücksicht auf diesen letzteren Umstand nicht stattfinden, aber aus dem Vortrage des Referenten geht hervor, daß alle Controversen bereits außerhalb des Plenums erledigt sind. Abg. Wolffson: Die Commission erkannte an, daß die Regierungsvorlage im Ganzen eine tüchtige und den Interessen wohl entsprechende Arbeit sei. Sie hat indeß zwei wesentliche Abänderungen für nothwendig erachtet. Die erste bezieht sich auf die Anmusterungs-Art der Schiffsmannschaft. Der Regierungsentwurf setzt den Musterungshafen als einheitliches Princip für das Gesetz fest und bestimmt, daß die Anmusterung vor demjenigen Seemannsamte zu geschehen habe, in dessen Bereiche das Schiff liegt, für welches die Heuerung stattfindet. Diese Bestimmung erschien für die Praxis nicht geeignet; die im Inland geworbene Schiffsmannschaft bekäme alsdann ihre Vorschußgelder und Reisekosten auf Grundlage eines von der Behörde noch nicht sanctionirten Vertrages und gegen die Gefahr der Doppel- und Weiterverheuerung vor Ankunft in dem Hafen wäre keine Garantie gegeben. In Folge dessen ist der Begriff des Musterungshafens überall aus dem Gesetz entfernt worden. Die zweite wesentliche Veränderung betrifft die Bestimmungen über die Disciplin und das Strafrecht des Schiffsherrn über die Mannschaft. Die Regierungsvorlage hat aus ihrem Entwurfe alle diejenigen strafrechtlichen Befugnisse entfernt, die in den bisher geltenden Gesetzen dem Schiffsherrn eingeräumt waren und nur die Verurtheilung zu Geldstrafen beibehalten, offenbar deshalb, weil dies die einzigen Strafen sind, die wieder redressirt werden können. Die Commission hat nun in Erwägung, daß Geldstrafen, die wieder zu redressiren sind, nicht immer die rechte Wirkung haben, und daß dem Schiffsherrn eine richterliche Stellung gar nicht zukomme, da er ja nicht auf Grund seiner richterlichen Qualification durch den Staat, sondern nur nach seiner Fähigkeit, ein Schiff zu führen, vom Rheder angestellt wird, einen Mittelweg eingeschlagen, der nur diejenigen Maßregeln, welche die Aufrechterhaltung der Ordnung unbedingt erfordert, zugesteht, und sie schlägt ihnen deshalb folgende Fassung vor: „Der Schiffer ist befugt, alle zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Sicherung der Regelmäßigkeit des Dienstes erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Zu diesem Zwecke darf er namentlich auch herkömmliche Erschwerungen des Dienstes oder mäßige Schmälerung der Kost, letztere jedoch auf höchstens drei Tage, als Strafe eintreten lassen. Geldbuße, körperliche Züchtigung oder Einsperrung darf er als Strafe nicht verhängen. Bei einer Widersetzlichkeit oder bei beharrlichem Ungehorsam ist der Schiffer zur Anwendung aller Mittel befugt, welche erforderlich sind, um seinen Befehlen Gehorsam zu verschaffen. Er darf gegen die Betheiligten die geeigneten Sicherungsmaßregeln ergreifen und sie nöthigenfalls während der Reise fesseln. Jeder Schiffsmann muß dem Schiffer auf Erfordern Beistand zur Aufrechthaltung der Ordnung, so wie zur Abwendung oder Unterdrückung einer Widersetzlichkeit leisten. Ich empfehle den Commissionsentwurf mit den Amendements des Abg. Banks dem Hause zur Annahme. — Eine Specialdebatte findet nicht statt. Darauf wird die Vorlage der Commission mit allen Amendements genehmigt. Dasselbe ist der Fall bezüglich des Gesetzentwurfs, betreffend die Verpflichtung deutscher Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hilfsbedürftiger Seeleute.

In der Nachmittagssitzung bildet den einzigen Gegenstand der Tagesordnung der Gesetzentwurf, betr. die Uebernahme der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen. Nach der Uebereinkunft willigt die Luxemburgische Regierung darin, daß die der Gesellschaft im Großherzogthum concessionirten Bahnstrecken bis zum 31. December — dem Ablaufe des Pachtvertrages der Ostbahn — durch die mit der Verwaltung der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen betraute Generaldirection in Straßburg oder durch eine andere Reichsbehörde verwaltet und betrieben werden. Die deutsche Verwaltung tritt in diejenigen Bedingungen ein, welche der franz. Ostbahn zugestanden waren. Gleichzeitig werden durch die Uebereinkunft die Zollverhältnisse zu Deutschland für eine längere Zeit gesichert und ferner die Post- und Telegraphenverträge erneuert. Der Gesetzentwurf fordert zugleich eine Ermächtigung für den Reichskanzler, die zur Ausführung des Vertrages erforderlichen Geldmittel vorschußweise zu verausgaben. Der Vertrag wird ohne Debatte in erster und zweiter Lesung genehmigt. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

## Deutschland.

△ Berlin, 18. Juni. Der Reichstag wird morgen durch Delbrück geschlossen werden, da die sämmtlichen Arbeiten mit der morgenden Sitzung ihre Erledigung finden. Die Angabe, als ob die Mitglieder des Centrums vor der Abstimmung über das Jesuitengesetz den Reichstag verlassen und dadurch beschlußunfähig machen würden, wird uns von bestunterrichteter Seite als völlig grundlos bezeichnet. Es ist

---

## ℱ Die deutschen Ostmarken.

Jubiläumsbetrachtungen.

### V.

### Die polnische Zeit. 1.

Der Thorner Friede bezeichnet eine inhaltschwere Schicksalsstunde in der Geschichte des deutsch-polnischen Ostens. Voll und mächtig, wie es schien für immer, hatte sich die Waage des langen Völkerkampfes zu Gunsten der Slaven geneigt. Bei uns Zersplitterung in harte Sonderinteressen, dort großartig anwachsende Einheit; bei uns Untergang des Nationalsinns in Standesgefühl und Localgeist, dort leidenschaftlich auflodernder Racenstolz; bei uns Verrath, Niederlage, Ohnmacht, dort Sieg und Herrschaft: das war die Bilanz. Wieder begrüßte der Pole als Herr der Küste das Meer, von dem ihn der deutsche Kaufmann und der deutsche Ritter zurückgedrängt hatte. Von der Quelle bis zur Mündung, von Krakau bis Danzig strömte die Weichsel durch polnisches Land. Auch an der Mündung des Niemen galt mittelbar polnisches Recht, und das nächste Jahrhundert fügte (1561) diesen beiden großen Lebensadern des Sarmatenreichs die dritte, die Düna, hinzu. So hatte das Reiter- und Bauernvolk des waldigen Binnenlandes mit der Cultur des Westens unmittelbar Fühlung genommen; nur von ihm selbst hing es hinfort ab, in deren Arbeitskette sich einzufügen als ein starkes, neues Glied, nach seiner Kraft und eigenthümlichen Art. Und während es den einen Arm dem Abendlande reichte, griff es mit dem andern weit und gebietend hinein in das Völkergedränge der ostslavischen Welt. Noch im frischen Siegesgefühl der Tannenberger Waffenbrüderschaft hatte sich, im October 1413, über die Staatsverträge hinaus, eine merkwürdige und characteristische Geschlechts- und Blutverbrüderung der Polen und Littauer geschlossen, (zu Horodlo), welche die Häupter des littauischen Adels, Mann um Mann, den großen polnischen Geschlechtern zu Waffen- und Wappengemeinschaft einfügte. Fortan wog nun das große, vereinigte Doppelvolk mit dem Gewichte einer wirklichen Großmacht in den nationalen und politischen Entscheidungen des Ostens wie des Westens. Von der Ostsee bis zu den Ebenen Bessarabiens, der Ukraine und der Moldau, ja vorübergehend bis zum schwarzen Meer, von Landsberg an der Warthe, von der neumärkischen und pommerschen Grenze bis über den Dniepr hinaus, bis zur Desna beherrschten die Jagellonen ein Gebiet von gegen 19,000 geographischen Quadratmeilen, (also achtzig Procent größer als das heutige Kaiserthum Deutschland). Die Natur hatte dem Lande keine der Grundbedingungen des Gedeihens versagt: ein dem Ackerbau und der Viehzucht günstiges Klima, mit kalten Wintern zwar, aber warmen Sommern, reichen, ertragsfähigen Boden, herrliche, fast unerschöpfliche Waldungen, nicht unbeträchtliche mineralische Schätze, mannigfache Oberflächengestaltung, vom Hochgebirge bis zur grasreichen Steppe, ein umfassendes Netz natürlicher Wasserstraßen und brauchbare Häfen. Der Weizen von Sandomir, die Bauhölzer der Karpathen, Litthauens, Wolhyniens, Podoliens, die Rinder- und Pferdeheerden der Ukraine, der Moldau, Bessarabiens, die Salzmassen Wieliczka's sind noch heute unerschöpfliche Schätze. Und auch die Menschenkraft, diese Schätze zu heben, schien keinesweges zu fehlen: sie war wenigstens in einem starken, entwickelungsfähigen Grundstocke vorhanden. Genaue Schätzungen der Bevölkerung sind bekanntlich erst durch die Statistik und die ausgebildete Verwaltungsmaschine unserer Tage möglich geworden; doch wird man nicht zu sehr irren, wenn man die Bevölkerung Polens im achtzehnten Jahrhundert, also einer Zeit des allgemeinen Verfalls, auf etwa dreizehn Millionen veranschlagt, von verschiedener Abstammung und Art, aber durchweg körperlich und geistig gut ausgestattete Stämme: die größere Hälfte Polen, (etwa 7 Millionen), fast nur Ritter und Bauern, Männer des Schwertes und Pfluges; ihnen ähnlich die 7 Millionen Littauer und die 2 bis 3 Millionen russischer Abkunft (Roth- und Weiß-Russen). Doch auch Elemente der höher entwickelten, civilisirenden Arbeit waren vorhanden. Man hat viel über die polnischen Juden gescholten und gespottet. Kasimir der Große hat doch wohl gewußt, was er that, als er diese Virtuosen des Handels und des Geldverkehrs neben seinen Sarmaten sich ansiedeln ließ. Polen hat es ihnen, wenn nicht ausschließlich, so doch zu gutem Theile verdankt, daß die europäische wirthschaftliche Culturströmung an seinen Grenzen nicht stille stand. Eine ganz neue Aera aber schien für das wirthschaftliche Leben des fruchtbaren Weichsel- und Memel-Gebietes in Aussicht zu stehen, als der Thorner Friede die im Lande schon seit drei Jahrhunderten wirkenden deutschen Culturkräfte vervielfachte. Wir wissen, und zwar aus dem Munde des Feindes selbst, was der Erwerb von Elsaß-Lothringen für Frankreich bedeutet hat; nicht weniger liegt zu Tage, was Rußland seinen baltischen, deutschen Provinzen verdankt. Was war da nicht von deutscher Arbeitskraft, deutschem Geschäftsverstand, deutscher Bildung zu hoffen, wie ihnen unter so günstigen Bedingungen, wie der Wortlaut des Thorner Friedens sie darbot, ein so reiches Arbeitsfeld sich erschloß? An den russisch-baltischen Küsten blühte kein Danzig, dessen Rührigkeit, gediegener Wohlstand und wehrhafte Manneskraft kaum dem mächtigen Lübeck den Vortritt ließ. Keine massenhafte Besiedelung mit tüchtigstem Ackervolk, wie sie das untere Weichselthal füllte, hatte dort einen unverwüstlichen Grundstock germanischen Bauernstandes geschaffen. In jeder Beziehung tritt die westslavische Welt ein reicheres, ausgiebigeres Erbe deutscher Bildungskräfte an, als sie im Jahre 1466 den immerhin schwer errungenen Preis ihres langen Kampfes mit dem Deutsch-Orden einstreicht. Es wird nur auf sie ankommen, alle diese Keime des Fortschrittes zu pflegen, als ebenbürtiges Glied sich einzufügen in die Kette der westlichen Culturstaaten, mit ihren stärkeren Kräften die Aufgabe zu lösen, der das Czechenthum ein Jahrhundert früher, nach glänzendem Anfange sich doch so wenig gewachsen zeigte. Wird es diesmal gelingen? Hat die dritte, die zahlreichste europäische Völkerfamilie endlich ihren Erstgeborenen, ihr leitendes Haupt erkannt und gefunden?

Man weiß, was die Geschichte zu antworten hat. Mögen einige Thatsachen hier lange Gedankenreihen vertreten. Wir sahen, wie der polnische weiße Aar 1466 in siegreichem Fluge die baltische Küste erreichte. Ein Jahrhundert später, 1561, gewinnt Polen, als Erbe des livländischen Schwertordens, die breiteste Grundlage für deren Beherrschung. Wenige Jahre darauf, 1569, gelingt zu Lublin die feste, staatsrechtliche Vereinigung aller der lose angefügten Glieder mit dem Reichskörper. Littauen und Preußen wurden polnische Provinzen. Es war die letzte, große That der Jagellonen, drei Jahre vor dem Erlöschen ihres Stammes. Damals war auch die Zeit, da in Polen, wie einst in Böhmen, die freiesten Denker der westlichen Welt sich bargen, die Zeit, da das im Thorner Frieden gewonnene preußische Land den köstlichsten Juwel, den Namen „Copernicus" in die polnische Ehrenkrone gesetzt hatte. Dann aber, wie bald, wie jählings ist es abwärts gegangen! Seit 1572 läßt das „Wahlkönigthum" keine feste, consequente Staatsbildung mehr aufkommen. In den ersten Jahrzehnten des siebzehnten Jahrhunderts füllen sich die baltischen Provinzen, von der Düna bis zur Weichsel, mit jenen zahllosen „Schwedenschanzen", den noch heute so stumm-beredten Zeugen polnischer Wehrlosigkeit und Zerfahrenheit gegenüber dem an Zahl so schwachen skandinavischen Gegner. 1629 geht Livland an Gustav Adolph verloren, 27 Jahre später (1656) holt sich das junge brandenburgische Heer an Schwedens Seite auf der Ebene vor Warschau den Siegeskranz, der nachher zu Oliva (1660) mit Ostpreußens Unabhängigkeit honorirt wird. Das Germanenthum weicht nicht länger zurück; es befestigt sich neuerdings in dem so lange bestrittenen, fast verlorenen Grenzland. Und noch schneller verdunkelt sich der Stern Polens im Osten. Den verachteten und gehaßten Russen (noch 1610 hatte ihr heiliges Moskau zitternd den polnischen Siegeseinzug gesehen), ihnen wird 1667, zu Andrassow, Smolensk, Severien, Kiew, das Gebiet der zaporogischen Kosaken, der weite, reiche Südosten zur Beute. Schon 1658 hatte der schwedische Diplomat, Graf Schlippenbach, in Stockholm, Berlin und Wien den ersten Plan einer Theilung Polens vorgelegt. Auf dem Reichstage sprach Johann Kasimir 1661 die prophetischen Worte: „Unsere innern Unruhen und Zwistigkeiten können einen Krieg herbeiführen und der Freistaat (die be- und verrufene „polnische Republik") wird dann eine Beute der Nachbarn werden. Der Moskowiter wird Littauen, der Brandenburger Großpolen (Posen) und Preußen, der Oesterreicher Krakau nebst Zubehör nehmen." Solch eine Theilung zu hindern, schloß schon 1667 Ludwig XIV. einen Vertrag mit Schweden. Und wie haben sich dann in schneller Folge die Schicksalssprüche erfüllt! Nur einen kurzen, trügerischen Ruhmesschimmer warf die Siegessonne Sobiesky's auf die absterbende Herrlichkeit der ritterlichen Sarmaten, der „Franzosen des Nordens." Sein ganzer Kriegsruhm konnte seine Gemahlin an ihrem eigenen Hofe nicht vor rohen Insulten ihrer „ritterlichen" Vasallen bewahren. Schimpfreden, Ohrfeigen, Rippenstöße, blutige Köpfe gaben auf seinen Reichstagen mehr als einmal den Ausschlag.

den Herrn wohl nicht unbekannt geblieben, daß, falls das Haus bei der dritten Lesung des Jesuitengesetzes nicht beschlußfähig sein sollte, der Schluß morgen noch nicht erfolgen, sondern noch eine Schlußabstimmung bis Freitag verschoben werden würde, bis wohin man denn eine beschlußfähige Anzahl schon beisammen haben möchte. — Eine Bundesrathsitzung hat noch nicht stattfinden können, da die Bundesbevollmächtigten bezüglich des Reichstagsbeschlusses über das Jesuitengesetz noch nicht vollständig informirt waren. Von vielen Regierungen, unter Anderm von Württemberg, war die Zustimmung schon eingegangen. — Der Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen des Bundesraths hat so eben über mehrere Petitionen, um Erhöhung des bestehenden Zollsatzes für raffinirten Zucker, der vom Auslande eingeht, um 1 ℛ︀. pro Centner, also mit überhaupt 6 ℛ︀. pro Centner, berichtet und nach einer sehr eingehenden Motivirung an der Hand statistischer Nachweise beantragt, die Petitionen bis auf Weiteres auf sich beruhen zu lassen. — Die Versammlung der hiesigen Maschinen- und Metallwaaren-Fabrikanten hat unter Anderm beschlossen, die 10stündige Arbeitszeit in sämmtlichen Berliner Maschinenfabriken einzuführen und die Ordnung der Lohnverhältnisse den einzelnen Fabriken zu überlassen, keinen Arbeiter oder Lehrling ohne ordnungsmäßigen Abgangsschein des letzten Arbeitgebers aufzunehmen.

— Die deutsch-französische Liquidations-Commission, welche auf Grund einer Bestimmung des Frankfurter Friedensvertrages zusammengetreten ist und augenblicklich in Straßburg tagt, später aber vielleicht auch in andern Orten, z. B. in Metz, zeitweise residiren wird, beschäftigt sich zur Zeit, wie die „Köln. Ztg." meldet, mit der Frage der Zurückzahlung jener Steuern und Contributionen, die von deutschen Civil- und Militär-Behörden etwa noch nach Abschluß der Friedens-Präliminarien erhoben worden wären. Sobald die französischen Bevollmächtigten in beglaubigter Weise auf Grund amtlicher Actenstücke den Nachweis geführt, daß und welche Beträge in diese Kategorie gehören, wird auch deren Rückzahlung nichts mehr im Wege stehen.

— Wie mitgetheilt, sind die katholischen Militärgeistlichen vom Kriegsministerium angewiesen worden, weitere Befehle des von seinem Amte suspendirten Feldpropstes Namszanowski unbeachtet zu lassen. Mehrere derselben wollen, wie sie dem Herrn „Armeebischof", für den sie „wegen der gewissenhaften Vertheidigung der kirchlichen Rechte die wärmsten Sympathien hegen", selbst mittheilen, der Militärbehörde den Gehorsam versagen. Die „Germania" ist in der Lage, die Antwort eines der Militärgeistlichen an die Commandantur zu veröffentlichen. Dieselbe lautet: „Einer königlichen Commandantur beehre ich auf Vorstehendes gehorsamst zu erklären, daß ich, wie bisher, so auch in Zukunft bereit sein werde, meine Pflichten gegen die Militärbehörde in militärischen Angelegenheiten nachzukommen, daß ich aber auch andererseits in den religiösen und die Seelsorge betreffenden Angelegenheiten mich zum Gehorsam gegen meine geistliche Behörde verpflichtet halte, und deshalb außer Stande bin, dem Feldpropste und Bischofe von Agathopolis Herrn Namszanowski den kirchlichen Gehorsam zu verweigern. Wie mir Religion und Gewissen das Erstere gebieten, so verbieten sie mir das Letztere."

— Der Vorstand der Akademie für neuere Sprachen, deren Vorlesungen im künftigen Wintersemester beginnen, hat ein Schreiben des Fräulein Jenny Hirsch empfangen, worin dieselbe um Zulassung von Damen zu diesen Vorlesungen petitionirt. Die Berathungen des Vorstandes über das Ansuchen haben für die Petentin nicht den gewünschten Erfolg gehabt.

— Den die Einpfennigtarifspetitionen dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überweisenden Reichstagsbeschluß hat der Bundesrath gleichfalls dem Reichskanzler mit dem Ersuchen überwiesen, sich mit den betheiligten süddeutschen Regierungen in Verbindung zu setzen.

— Seitens der Reichsregierung ist der Vertrag mit Luxemburg den Unterzeichnern des Londoner Neutralitätsvertrages zur Kenntnißnahme mitgetheilt unter Hinweis auf die zur Aufrechthaltung der Neutralität Luxemburgs vereinbarten Bestimmungen. Etwaige weitere Schritte sind der Luxemburgischen Regierung überlassen.

* Köln, 18. Juni. Der altkatholische „Rheinische Merkur" wird vom 1. Juli ab als „Deutscher Merkur" in München erscheinen.

-V- Aus Mecklenburg-Schwerin, 18. Juni. Nachdem im Handwerkerstande zu Gunsten der Gesellen viele durchgreifende Verbesserungen eingetreten sind, beschäftigt man sich nunmehr in unseren Tagesblättern damit, wie dem ländlichen Arbeiter zu helfen sei, wobei es sich vorläufig nicht um ein höheres Lohn, sondern um eine Verkürzung der Arbeitszeit handelt. Und zwar ist dieses Streben nach Besserstellung nicht von dem Arbeiterstande selbst, sondern von Personen anderer Kreise, und darunter manche angesehene und verständige Landwirthe, angeregt worden, so daß ein Erfolg desselben wohl außer Frage stehen dürfte. Wenn sich aber Stimmen regen und mit Wort und That helfend einschreiten wollen, so ist dieses Vorgehen nicht der Humanität allein, sondern auch wohl in hervorragender Weise der Nothwendigkeit zuzuschreiben. Der mecklenburgische Arbeiter muß, wenn er 12—14 Stunden auf dem Acker seines Herrn zugebracht, noch für sich selber einige Stunden auf dem ihm überlassenen Stück Land wegen Erhaltung seines Hausstandes thätig sein und in der Regel auch den Sonntag zu Hilfe nehmen. Bei solcher schweren überhäuften Beschäftigung mehren sich die Klagen der Leute, sie zeigen weniger Anhänglichkeit an ihre Herrschaften, achten Heimath und Vaterland nicht besonders hoch, und verlieren den Sinn für mildere Sitten. Ein zweiter entscheidender Factor ist, daß viele Arbeiter lediglich wegen Ueberbürdung ihre Zuflucht nach außen nehmen, daher man ihnen Lasten abnehmen muß, wenn der vorhandene Arbeitermangel nicht einen bedenklichen Höhepunkt erreichen soll, und man nicht gleichzeitig sich den Zuzug aus benachbarten Provinzen absperren will. Aber nicht auf den Mann allein soll sich die Erleichterung erstrecken, sondern auch auf die Frau, die fortan nicht mehr ausschließlich auf dem Felde thätig sein, sondern mehr für ihren eigenen Haushalt wirken soll. Einem etwaigen Einwande, als würden durch Reduction der Arbeitszeit von 12 bis 14 auf 10 bis 11 Stunden, die Feldarbeiten leiden, will man mit einem Hinweis auf den ähnlichen Proceß im Handwerkerstande begegnen, welcher seit eingetretener Kürzung derselben nicht weniger leistet.

## Oesterreich.

Wien, 17. Juni. Nach einer offiziösen Mittheilung werden bei dem Besuche des Kaisers Franz Joseph in Berlin große Hof- und Militärfeste veranstaltet werden. Auch Fürst Bismarck wird im September nach Berlin zurückkehren, um dem Kaiser von Oesterreich „die Honneurs zu machen". An die Kaiserin Elisabeth soll bereits eine specielle Einladung von Seite der Kaiserin Auguste ergangen sein. Später soll angeblich in Weimar eine Drei-Kaiser-Zusammenkunft stattfinden; auf dieselbe werde in Berlin großes Gewicht gelegt, da Europa in der freundschaftlichen Begegnung der Herrscher von Deutschland, Oesterreich und Rußland eine Garantie für den Weltfrieden erblicken werde. — Im Gegensatz zu den Wiener Geschworenen hat das k. k. Landesgericht in Wien den Altkatholikenführer Alois Anton wegen Herabwürdigung einer Institution der römisch-katholischen Kirche zu einer zweiwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Der zur Ueberwachung der Predigten, welche in der altkatholischen Salvatorkirche gehalten werden, amtlich beorderte Polizeicommissär hatte Anton denuncirt, daß er die von den Päpsten vorgenommenen Heiligsprechungen verspottet habe. Der k. k. Staatsanwalt Graf Lamezen erklärte bei der öffentlichen Verhandlung, wenn zehn Zeugen versicherten, daß sie einen Menschen auf einer Wolke dahinschweben gesehen, so sei die Kirche berechtigt, einen solchen Menschen heilig zu sprechen, desgleichen in anderen ähnlichen Fällen.

## England.

Die neuen Forts für den Schutz der Themse und der Medway sind nunmehr nahezu vollendet. Das große Werk in Sheerneß, am Garrison Point, ist bereits mit einer Anzahl Geschütze montirt worden, und der Rest wird bald in Position gebracht werden. Die schweren, aus Panzerplatten gebildeten eisernen Brustwehren für die großen Schießscharten sind ebenfalls alle fertig. Die zwei Forts in der Medway, für den Schutz der Chathamer Werfte, sind so weit vollendet, daß sie ihre Geschütze aufnehmen können. Diese Forts befinden sich in Hov und Bishops March und ihr Feuer von den zwei Gestaden beherrscht die Passage des Flusses. — Es heißt, die Küstenwache des Bezirkes Southampton habe eine so bedeutende Beschlagnahme geschmuggelter Güter vorgenommen, daß allein die unter die Mannschaft zur Vertheilung kommenden Prisengelder 1300 L. betragen.

## Frankreich.

Paris, 17. Juni. Wie der „Constitutionnel" versichert, soll Thiers nicht abgeneigt sein, sich in der Person des Präsidenten Grévy einen Vice-Präsidenten geben zu lassen. Grévy würde jedoch nicht den Titel Vice-Präsident der Republik, sondern nur die Mission erhalten, die Zügel der Regierung in die Hand zu nehmen, falls Thiers sterben oder er seine Entlassung geben sollte. — Es bestätigt sich, daß das rechte Centrum dem linken Centrum ein gemeinschaftliches Handeln auf dem Terrain der gemäßigten Republik vorgeschlagen hat; der Vorstand des linken Centrums hat diese Propositionen mit einigem Erstaunen aufgenommen. Der Verein soll heute eine Berathung halten, um die Sache zu discutiren. — Bei Rothschild fand, wie gemeldet wird, Sonnabend eine zweistündige Conferenz der Pariser Finanziers statt und wurde über die Mittel zur Assistirung des Tresor in seiner durch das Entgegenkommen Bismarck's näher gerückten Aufgabe, an die Finanzkraft des Landes zu appelliren, Berathung gepflogen. Wie verläßlich verlautet, hat der Finanzminister bereits seit 2 Monaten im Voraus 600 Mill. Frcs. fremder Devisen aufgekauft, welche an Deutschland noch vor der Anlehenemission ausgehändigt werden sollen. — Die große Revue im Bois de Boulogne ist um 14 Tage hinausgeschoben worden.

— Die Untersuchung gegen den Marschall Bazaine wird zeitweilig eingestellt werden müssen, da derselbe, in Folge einer Unpäßlichkeit, vorläufig außer Stande ist, einem Verhöre beizuwohnen.

— Der Prozeß gegen Dubourg hat, wie bereits mitgetheilt, mit der Verurtheilung zu fünfjähriger Einschließung geendet. Herr v. Précorbin, der Liebhaber, war nicht vorgeladen, auch war ihm ausdrücklich der Zutritt ins Gerichtsgebäude untersagt, dagegen war unter den lüsternen Zuhörern in voller Unbefangenheit seine Frau Mama, welche sich schon neulich in einem an die Journale geschickten Briefe voll frechster Mutterliebe prostituirt hatte. Ueberhaupt eine saubere Gesellschaft, diese „aus besten Familien" stammenden Schuldigen. Aus der Anklageschrift ergab sich, daß Herr Dubourg, als er seine Frau ertappt hatte, einen wohlüberlegten Appell an den neutralen Theil ihres Herzens mit Erfolg versuchte, indem er ihr durch die Thür zurief, sie solle öffnen, er bringe ein Telegramm von der gefährlichen Erkrankung ihres Kindes, während andererseits sich aus demselben Documente herausstellte, daß Herr v. Précorbin, als er seinen ritterlichen Rückzug auf das Dach angetreten, doch dem Fenster nahe genug geblieben sein muß, um deutlich das Hilfe- und Gnadeflehen der gegen ihren Mörder sich Sträubenden zu hören, ohne daß ihn das zur Rückkehr bewogen hätte. Die Verhandlung deckte eine Fülle der schmutzigsten Geheimnisse eines vom Tage der Trauung an zerrütteten und vergifteten Zusammenlebens auf, besonders in Bezug auf die Mittelsperson, eine Frau v. Boos (ebenfalls gute Familie), welche Mitwisserin des Ehebruchs der Frau war, dabei dem Manne die seltsamsten Gefälligkeiten erwies und wahrscheinlich ihm auch die Freundin verrieth. Der Angeklagte spielte schamlos den Discreten, die Todte schonen Wollenden und betäubte sich schließlich aus einem Aetherfläschchen so, daß er halb sinnlos fortgeführt werden mußte.

— Aus Marseille vom 16. Juni wird telegraphisch gemeldet: Heute Morgen ist der Dampfkessel des spanischen Schiffs „Guadayra", Capitän Gomez, von Sevilla kommend, bei Planier gesprungen, was den Tod von 55 Personen, darunter 11 von der Schiffsmannschaft, verursachte. Unter den Opfern befinden sich der Capitän und 44 Passagiere, worunter 3 Frauen. Die Uebrigen wurden von einem zur Hilfe herbeigeeilten Schiffe aufgefischt. Der „Guadayra" ist sofort gesunken.

## Italien.

— Die „Perseveranza" von Mailand spricht in einem langen Artikel über das Mißtrauen, welches Frankreich in Bezug auf Italien hegt und sagt: „Jeder Tag, wo man in Frankreich fortfährt, den unsrigen entgegengesetzte Gesinnungen auszudrücken, entgegengesetzt nicht nur in Rücksicht auf die Heiligkeit unseres Rechtes, sondern auch die Nützlichkeit von dessen Ausübung, ist ein Tag mehr in der Entfernung der italienischen Gefühle von Frankreich und in deren Annäherung an Deutschland: davon mögen sich die französischen Schriftsteller überzeugen. . . . . Wenn die Franzosen zaudern unsre Gedanken zu theilen, so haben sie dagegen diejenigen unter den Deutschen, welche die preußische Dynastie gründen helfen mit uns gemein. . . . . Die Deutschen führen einen großen Krieg gegen denselben Feind, der uns bekämpft; sie führten ihn seit Jahrhunderten und erneuern ihn heute. Auch die Franzosen führten ihn einst, aber ist es unsere Schuld, wenn sie ihn gerade dann aufgeben, wenn wir zusammenkämpfen könnten. Die Ereignisse sind nicht so eingetreten, wie wir gewünscht hätten. Wir hätten gewünscht, daß Italien in der Mitte zwischen Frankreich und Deutschland, als Freundin Beider, und als Friedensvermittlerin gestanden hätte. Noch kann Italien diese Rolle spielen, aber es liegt in Frankreichs Händen, daß es geschehe.

— Nach den officiellen Berichten über die Ueberschwemmung des Po im „Polesine" ergiebt sich, daß das überschwemmte Land einen Umfang von circa 41,000 Hectaren beträgt und daß die ausgewanderte oder vom Wasser eingeschlossene Bevölkerung sich auf 25,000 Seelen beläuft.

## Türkei.

Constantinopel, 18. Juni. Die Gegner des s. Z. von der römischen Partei zum armenischen Patriarchen gewählten Hassun, welche mit Zustimmung der Regierung später die Annullirung der Wahl des Letzteren und die Ernennung Ohan Küpelian's, Bischofs von Diarbekir, zum armenischen Patriarchen herbeiführten, haben jetzt eine Zuschrift an den Präsidenten der französischen Republik gerichtet und darin ausgeführt, daß die Unterstützung ihrer Tendenzen den wahren Interessen der französischen Politik weit mehr entspreche, als der Parteistandpunkt ihrer Gegner. — Mahmud-Pascha ist zum Handelsminister ernannt worden. Weitere Veränderungen im Cabinet sollen noch bevorstehen. (W. T.)

## Danzig, den 19. Juni.

* Bei der vorgestrigen namentlichen Abstimmung über das amendirte Jesuitengesetz haben von den Abgeordneten der Provinz Preußen für dasselbe gestimmt: v. Diest, Graf Dohna-Finkenstein, Graf zu Eulenburg, Fernow, Franke, Günther, v. Hennig, v. Hüllessem, v. Kalkstein (Pr. Eylau), Graf Keyserling, Lesse, Meyer, v. Romberg, v. Simpson, v. Winter. Gegen dasselbe haben gestimmt: Borowski, Dickert, v. Hoverbeck, v. Kalkstein (Pr. Stargard), v. Rybinski, v. Slaski. — Beurlaubt waren: Blell, v. Brauchitsch, Gerlich, Graf Moltke, v. Stein. Gefehlt haben: Graf Lehndorff, Müllauer, v. Sperber.

* Der bisherige Kreisschulinspector der Danziger Höhe, Herr Superintendent Möller in Praust, hat sich veranlaßt gesehen, jenes Amt aus Gesundheitsrücksichten niederzulegen. Dasselbe ist, wie wir hören, von der Regierung dem Director des v. Conradi'schen Erziehungsinstituts in Jenkau, Hrn. Dr. Eichhorst übertragen worden.

— Mit den nächsten Seesteuermanns-Prüfungen wird bei den Kgl. preußischen Navigationsschulen u. a. in Memel am 8. k. M., in Danzig am 18. k. M. und in Pillau am 9. September d. J. begonnen werden.

* In der Montagsversammlung des Allg. Bildungsvereins wurde zum Vorsitzenden gewählt: Hr. A. Klein, zum Schriftführer Hr. Kaufmann und zum Kassenführer Hr. Warnath. Das Resultat der Wahl der übrigen 10 Mitglieder des Vorstandes soll künftigen Montag bekannt gemacht werden, wo auch die Wahl des Verwaltungsrathes vor sich gehen wird. Durch Majoritätsbeschluß wurde der § 30 ad 1 und 31 ad 3 abgeändert und zwar § 30: 1) daß nicht wie bisher das älteste Mitglied den Vorsitz im Verwaltungsrath führen soll, sondern ein von den Mitgliedern des Verwaltungsrath gewähltes Mitglied, und im § 31 ad 3) heißt es jetzt: „die Commission zur Anschaffung eines eigenen Vereinshauses besteht aus dem Vorsitzenden des Vereins, drei Mitgliedern des Vorstandes und drei Mitgliedern des Verwaltungsraths rc. Früher war der Vorstand nur durch den Vorsitzenden vertreten.

* Zwei Knechte des Kaufmanns Bräutigam auf Langgarten fuhren mit einem mit Gras beladenen einspännigen Wagen dem Langgarter Thor von außerhalb zu, als sich plötzlich die Gabel-Deichsel vom Wagen loslöste und dem Pferde auf die Hinterfüße fiel, wodurch es scheu wurde, den Kutscher vom Wagen riß und dann durchging. Es lief durch das Langgarter Thor und längs der rechten Seite von Langgarten. Vor dem russischen Consulatsgebäude spielten eine Anzahl Kinder auf dem Trottoir, von diesen konnte der 7jährige Knabe Otto Ronke dem heranstürmenden Pferde nicht schnell genug ausweichen, er wurde von der nachschleifenden Deichsel erfaßt, zur Erde geworfen und am Rücken, rechten Arm und namentlich am Kopf erheblich verletzt, so daß sofort ärztliche Hilfe requirirt werden mußte. Das durchgegangene Pferd konnte erst am Ende der Promenade aufgehalten werden. — Ebenfalls vor dem russischen Consulatsgebäude auf Langgarten spielten eine Anzahl Kinder, als ein Knecht mit einem Leiterwagen, an welchen ein Rollwagen angehängt war, vorüberfuhr. Trotz der zugerufenen Warnungen von Seiten des Kutschers kletterten mehrere Knaben auf den angehängten Wagen, wobei der 7jährige Sohn eines Schlossergesellen, von den anderen Knaben vom Wagen gestoßen, so unglücklich herunterfiel, daß das eine Hinterrad des Wagens über ihn ging und ihn erheblich im Gesicht und am Hinterkopf verletzte.

— Für das Jahr 1871 wird die Zuckerfabrik Liessau 8—10 % Dividende geben, obgleich der vorjährige Rübenertrag nur etwa eine ⅔-Ernte war.

— Die städtischen Nachtwächter in Elbing drohen mit Arbeitseinstellung, wenn nicht ihr Gehalt erhöht würde.

* Dem Appellationsgerichtsrath Weber zu Marienwerder ist der Rothe Adlerorden 3. Classe mit der Schleife und dem Schulzen Bartel zu Kozibor, Kr. Thorn, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Graudenz, 18. Juni. Heute Nachmittag 4 Uhr fand im Ausstellungsgebäude die Prämiirung der ausgestellten Gegenstände in Gegenwart des zahlreich versammelten Publikums statt. Es erhielten Prämien:

1. Gruppe. Goldene Medaille: Nesselträger u. Co., Lübeck; Herrmann u. Lefeldt, Danzig; Ziegelei und Thonwaarenfabrik Kalthoff bei Marienburg. — Silberne Medaille: L. Bolzmann, Danzig; Stettiner Superphospat- u. Chemische Fabrik in Stettin; Joh. Wächter, Tilsit; Haurwitz u. Co., Königsberg; E. Retzlaff, Königsberg; Fr. Wegner, Stettin; P. Jantzen, Elbing; Hertzfeld u. Victorius, Graudenz; Heinr. Weiß, Ofenfabrikant, Graudenz; Pietschmann, Bromberg; C. L. Kauffmann, Cigarrenfabrikant, Graudenz; Leistikow, Destillation, Bromberg; Chales-Kunterstein bei Graudenz, Bierbrauerei. — Ehrenvolle Anerkennung für gewerbliche Leistung: A. Klatt, Bäckermühle bei Marienwerder; W. Mehrlein, Mühlenbes., Graudenz; G. Schönke, Mühlenpächter, Graudenz; M. Heinicke u. Co., Destillation, Graudenz; O. Eschhorn, Parfümeriefabrik, Bonn a. R.; C. Cruel, Bremerhaven; G. O. Wigand, Oenhausen (Thüringen); Fielitz u. Meder, Ofenfabrikanten, Bromberg; A. u. W. Willmann, Sagan; Georg Hein, Uelzen; Berndts, Danzig.

II. Gruppe. Silberne Medaille: Otto Schröter, Klempnerm., Bromberg; Theod. Steppuhn, Klempnerm., Elbing; J. Eifert, Polstermöbelfabr., Graudenz; Hermann, Polstermöbelfabr., Graudenz; M. Gnüffky, Gold- und Silberarb., Graudenz; F. F. Schröder, Gold- und Silberarb., Graudenz; Wahsner, Billardfabr., Breslau; Schnibbe u. Co., Spiegelfabr., Graudenz. — Ehrenvolle Anerkennung: Albert Seeger, Tapezirer und Polsterer, Graudenz; Frau v. Dessonnek, Blumenarbeiterin, Graudenz.

III. Gruppe. Goldene Medaille: Seidel u. Naumann, Nähmaschinenfabrik, Dresden; Singer Manufacturing Comp., Newyork; Neumann, Tuchfabrik, Darkehmen. — Silberne Medaille: Bieske u. Comp., Berlin, Nähmaschinen-Fabrik; Hermann Homeyer, Königsberg; Langsdorff u. Meyer, Hamburg; L. Heidenhain, Graudenz; Hermine Kalau, Graudenz; Emil Hach, Wäschefabrik, Bromberg; Insterburger Actien-Spinnerei; Josef Fabian, Graudenz; Neumann, Kürschnermeister, Graudenz; W. Voges, Bürstenfabrik, Graudenz; Boerger, Büchsenmacher, Cöthen, Gewehrfabrik; Rosch, Steyer u. Co., Suhl, Gewehrfabrik; Sauer u. Sohn, Suhl, Gewehrfabrik. — Ehrenvolle Anerkennung: August Schiffner, Tuchmacher, Bischofswerder, Westpr.; Thiede, Lehrer, Bliesen bei Jablonowo; Hermann Will, Damastweber, Albrechtau bei Rosenberg; Schill u. Rosenberg, Nähmaschinen-Fabrik, Berlin; Friedrich, Schirmfabrik, Graudenz; J. Jacobi, Schuhmacher, Graudenz; Fr. Deutschendorff, Schuhmacher, Graudenz; Ed. Senkbeil, Schuhmacher, Graudenz; Götz, Schneidermeister, Graudenz; Raschkowski, Schneider, Graudenz; Salatowski, Bandagist u. Handschuhmacher, Graudenz; Marie Urban, Stickerin, Graudenz.

IV. Gruppe. Goldene Medaille: A. H. Franke, Pianofabr., Leipzig; R. Röthe, Buchhändler, Graudenz. — Silberne Medaille: G. Breuning, Maler, Graudenz; F. Göthert, Uhrmacher, Graudenz; Wolff,

---

Ueberall krachte das Reichsgebäude in den Fugen. Nachdem der berühmte Türkenbesieger (dem beiläufig nur ein mäßiger Antheil an der Schlacht von Wien gebührt) am 17. Juni 1696 mitten unter dem Geschrei und Toben seines betrunkenen Hofgesindes gestorben war, ist die Geschichte des Polenreiches nur noch ein widerlicher, unrühmlichster Auflösungsproceß, dem freilich äußere Gewalt am Ende zu der Ehre eines krampfhaften Knalleffects half. Die Krone ein Zankapfel auswärtiger Fürsten, das Reich vollkommen wehrlos, von Niemandem weder geachtet noch gefürchtet, noch geliebt, Niederlagen an den Grenzen, im Innern Gesetzlosigkeit, Verfall, Bacchanalien unter Trümmern, Putz und Schmutz, „polnische Wirthschaft" im schlimmsten Sinne des Wortes: das ist die Summe der sieben bis acht letzten Jahrzehnte. Es war kein Segen für diese versinkende Welt, daß ein eiteles deutsches Renegatengeschlecht lange Jahre hindurch den Staub und Moder mit den Arbeitserträgen des fleißigsten, genügsamsten, geduldigsten deutschen Stammes zu vergolden bemüht war. Die Regierungen der beiden Auguste, die des prächtigen „starken" und die des unzurechnungsfähigen „guten" brachte sächsisches Geld nach Warschau und polnische Liederlichkeit nach Dresden: aber der schlechte Handel gereicht zu Niemands Vortheil. Erst herrschte der Schwede im polnischen Lande, dann setzte der gefährlichere Russe sich fest. Seit russische Waffen den zweiten August zurückgeführt, dem dritten unter Danzigs Wällen (1734) die Krone erobert hatten, seit dann gar Katharina ihrem „Freunde", dem schönen Stanislaus Poniatowsky das traurige Theaterscepter in die Hand gedrückt hatte, war das Schicksal des Reiches besiegelt. Die Parteiwuth, die Liebedienerei, auch der Patriotismus und der naive Weltbürgersinn haben, drüben und hüben, nachher Reihen von Bänden zusammengeschrieben, um die „Vollstrecker des Schicksalsspruches" zu glorificiren, oder die „Henker Polens" zu brandmarken. Der unerhörte „Volksmord" ist für lange Jahrzehnte die wirksamste Inspiration der europäischen Freiheitslyrik und das Lieblingsthema der „liberalen" Geschichtsschreibung und Publicistik gewesen. Wieviel überflüssige Mühe, sofern es dabei um ernste Meinungen urtheilsfähiger Männer und nicht lediglich um Agitationsmittel sich handelt! Keinem vernünftigen Menschen kann es ja einfallen, das Verfahren der „weisen" Katharina, des „philosophischen" Friedrich, der „tugendhaften" Maria Theresia moralisch weiß zu waschen, und es bürgerlich ehrlich, oder gar großmüthig und „ritterlich" zu finden. Und doch hat nur die vollendete Gedankenlosigkeit oder die deutschfeindliche Perfidie dem schwer wunden Ehrensieger des siebenjährigen Krieges es zumuthen können, entweder an der polnischen Adels- und Jesuiten-Wirthschaft zum Märtyrer und Don-Quixote zu werden, für die Conservirung einer deutsch-feindlichen Barbarei den kaum geendigten Riesenkampf mit Rußland wieder aufzunehmen, oder die russischen Grenzpfähle ein paar Meilen von Frankfurt a. d. O. aufstellen und die ostpreußische Culturinsel von dem slavischen Ocean, diesmal endgiltig verschlingen zu lassen. Und eine andere Wahl hat der große König nicht gehabt, wenn man das noch eine Wahl nennen kann. Dinge, wie die Theilung Polens, vollziehen sich unter dem Gesetz der unwiderstehlichen Naturgewalten, nicht dem Belieben der Diplomaten und Fürsten. Es ist für den denkenden und fühlenden Menschen, auch für den auf dem Throne, eine zweischneidige Gunst des Schicksals, wenn in einer geschichtlichen Entscheidungsstunde das Selbsterhaltungsgesetz eines Volkes, eines Staates sich in seiner Entschließung verkörpert. Der in solchen Actionen zu gewinnende Ruhm wird theuer erkauft: aber er wird wenigstens den Maßstab der moralisch-entrüsteten Ameise zurückweisen dürfen, die mit dem Baumeister über ihre von seinen Fundamentgräbern zerstörte Wohnung hadert. Was uns an diesen Dingen betrachtenswerth scheint, das ist wahrlich nicht die bürgerliche Moralität Friedrichs oder Katharinas, sintemal es sehr gewiß ist, daß keine moralische Entrüstung uns oder sonst wen vor Polens Schicksal bewahren wird, der sich in Polens Lage befände. Viel nützlicher ist es, den Ursachen nachzudenken, die Polen in jene Lage gebracht haben: denn diese Ursachen sind ewig, wie Krankheit und Tod. Sie sind in diesem Augenblicke z. B. so eifrig als je an der Arbeit, uns, uns triumphirende und jubilirende Deutsche in die nämliche Straße einbiegen zu lassen: vorausgesetzt, daß wir gutmüthig oder unbelehrbar genug wären, Solches zu dulden.

Uhrmacher, Graudenz; G. Wiebe, Pianofortefabr., Danzig; Wegener, Papierfabr., Baberlitz bei Bischofswerder; Radda, Uhrmacher, Olmütz; Hamming, Instrumentenmacher, Markneukirchen; Brunnbauer, Goldschläger, München. — Ehrenvolle Anerkennung: C. Retitzki, Maurer, Lautenburg; Radtke, Maler, Bromberg; Lobs, Drechsler, Graudenz; Carl Hinze, Goldarbeiter, Graudenz.

V. Gruppe. Goldene Medaille: Spänke, Wagenfabrik, Graudenz; Gebr. Wulff, Maschinenfabrikanten, Bromberg. — Silberne Medaille: Ranitzberg, Riemermeister, Graudenz; Daladas, Riemermeister, Königsberg; Gust. Schröter, Seilermeister, Landsberg; W. Käsewurm, Kupferschm., Graudenz; G. Voss, Kupferschm., Neuenburg; Sick, Kupferschm., Graudenz; Brosow, Hufschmied, Trakehnen; Kabisch, Sattlermeister, Graudenz; Rintel, Maschinenriemenfabr., Berlin; Chr. Schütter, Maschinenfabr., Berlin; A. Katzner, Klempner, Graudenz; Kliese, Schlossermeister, Graudenz; Ménard, Kunstgießerei, Bromberg; Jauck, Spritzenfabr., Leipzig; W. Simon, Lederfabr., Kirn; Kluge, Gärtner, Sartowitz bei Schwetz; Flegel, Gärtner, Kunterstein; Hoyer, Gärtner, Graudenz. — Ehrenvolle Anerkennung: C. Groß, Glockengießer, Bromberg; Frommer, Stellmacher, Graudenz; Ladwig, Feste Graudenz; Eckardt, Stellmacher, Graudenz; Fiedler, Feilenhauer, Graudenz; Schröder, Bautischler, Graudenz.

Schwetz, 18. Juni. Aus einer amtlichen Zusammenstellung über das Auftreten der Pockenkrankheit unter den Bewohnern unseres Kreises geht hervor, daß diese Seuche seit 3 Jahren in steter Zunahme begriffen ist. Während sie 1870 nur in drei Ortschaften auftrat, in denen zusammen 4 Personen erkrankten, wovon Niemand starb, kam dieselbe 1871 in 31 Ortschaften mit 247 Erkrankungen und 33 Todesfällen zum Ausbruch. In diesem Jahre sind bis ultimo Mai die Pocken in 61 Ortschaften aufgetreten, in denen im Ganzen 788 Menschen erkrankten. Gegenwärtig tritt sie noch in 20 Ortschaften des Kreises auf. — Der Kreisrichter Goecke ist aus Westphalen nach Schwetz versetzt worden.

Königsberg. In den 6 Tagen des am 15. d. Mts. beendigten diesjährigen Leinwandmarktes kamen im Ganzen 2513 Stücke Leinwand hier zum Markte. Nach der Güte befanden sich darunter 785 Stück feiner, 970 mittlerer und 758 grober Qualität. Die Preise stellten sich für beste Qualität, 23½ Meter lang, 6 Rt., für mittlere Qualität, 23½ Meter lang, 4 Rt. 25 Sgr. und für geringste Qualität, 23½ Meter lang, 3 Rt. 20 Sgr. — Nach der Breite befanden sich unter den eingebrachten Stücken 652 von 1 Meter, 1184 von 75 und 667 von 50 Centimeter. Außer dieser sämmtlich verkauften Leinwand hatten hiesige Händler ca. 200 Stücke ausgestellt, die Preise hatten gleiche Höhe mit der Land-Leinwand. Weiter waren am Markte 800 Stücke feine schlesische Leinen, von welchen 200 etwa zum Preise von 8 Rt., 11½ und 15 Rt. verkauft wurden.

Mohrungen, 10. Juni. Der seit mehreren Jahren an der hiesigen Stadtschule angestellte Prorector Sch. reichte vor einigen Tagen dem Magistrate sein Kündigungsschreiben ein. Er führte in demselben zwei Gründe an, die ihn zu diesem Schritte veranlaßt hätten: 1. wollte er für die Zukunft nichts mehr mit der evangelischen Geistlichkeit zu thun haben und 2. könne er für die Folge den Religionsunterricht, seiner Ueberzeugung nach, nicht mehr in der Weise ertheilen, wie er bisher in den Schulen hat ertheilt werden müssen.

## Zuschrift an die Redaction.

Wenn militärische Uebungen zwar Unbequemlichkeiten mit sich führen, darf man doch wohl zu der Forderung berechtigt sein, daß öffentliche Straßen nicht in einen Zustand versetzt werden, der gefahrbringend für Leben und Eigenthum des Publikums sein kann. Eine solche Gefährdung findet am Werder-Thor statt, wo seit Montag neben einem geschlossenen Palisadenthore inmitten der Chaussee, eine große Vertiefung ausgehoben ist, welche die Passage von und nach der Brücke nur vermittels der Böschung möglich macht, Abends jedoch den nicht Kundigen direct in die Grube führt, da weder die Chaussee gesperrt, noch ein Warnungsmittel in Anwendung gebracht ist. K.

## Vermischtes.

— Von Friedrich Schleiermacher's Predigten (Neue wohlfeile Ausgabe in Lieferungen à 3 Sgr.; Verlag von Eugen Grosser in Berlin) sind die vierte, fünfte und sechste Lieferung erschienen. Wer irgend Sinn für die Förderung eines glaubensinnigen und vernünftigen Christenthums hat, der schaffe sich dieses schöne Werk an und sorge nach Kräften für dessen weiteste Verbreitung. Nur wenn die Worte eines Schleiermacher so recht in's Volk gedrungen sein werden, dann werden sich nicht mehr die verschiedenen Religionsparteien so schroff gegenüberstehen.

Berlin, 18. Juni. Der bekannte socialdemokratische Reiseapostel und Schuhmacher Armborst war im Frühjahr d. J. mit dem Schuhmachermeister Rothbart, bei dem er arbeitete, in Streit gerathen, hatte dabei einen Dolch gezogen, war aber von dem Meister und dessen Bruder dafür geprügelt worden. In Folge dessen forderte Armborst den Meister Rothbart schriftlich zum Duell heraus, was dieser der Staatsanwaltschaft anzeigte. Im gestrigen Termin behauptete Armborst, er habe sich beim Gebrauche des Dolches im Zustande der Nothwehr befunden. Die Herausforderung zum Duell sei seinerseits ganz ernstlich gemeint gewesen, die Welt sei eben nicht groß genug, um ihn und seinen Beleidiger neben einander zu tragen. Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, Stadtgerichtsrath Pielchen, es sei doch etwas ganz Ungewöhnliches, daß zwei Schuster zum Duell schreiten, erwiderte der Angeklagte mit den Worten: „Herr Gerichtspräsident, setzen Sie sich in meine Lage; wenn Sie von einem Ihrer Collegen beschimpft werden, fordern Sie ihn auch!" und die Anweisung, sich nicht in derlei Spezialitäten zu verlieren, sondern sich streng an seinen eignen Fall zu halten, beantwortete er mit: „Herr Gerichtspräsident, wir sind beide gleiche Menschen!" — Der Gerichtshof erkannte, daß der Angeklagte der Herausforderung zum Zweikampf schuldig und mit dreimonatlicher Festungshaft zu belegen sei.

— Der Schauspieler Otto Lehfeld beabsichtigt im Herbste, nachdem er wiederum in Berlin gastirt, sich zu einem Gastspiel nach Amerika zu begeben.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Juni. Angekommen 4 Uhr — Min.

| | | Crs.v.18. | | | Crs.v.18 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Juni | 80 6/8 | 80 6/8 | Wstp. 3½% Pfb. | 82 6/8 | 82 6/8 |
| Juni-Juli | 80 4/8 | 80 4/8 | do. 4% do. | 92 4/8 | 92 3/8 |
| Rogg. fester, | | | do. 4½% do. | 100 1/8 | 100 2/8 |
| Juni . . . | 50 2/8 | 49 6/8 | do. 5% do. | 103 4/8 | 103 4/8 |
| Juli-Aug. | 50 3/8 | 49 6/8 | Lombarden . . . | 123 | 122 4/8 |
| Sept.-Oct. | 50 6/8 | 50 3/8 | Franzosen, gest. | 213 4/8 | 213 |
| Petroleum, | | | Rumänier (excl.) | 46 4/8 | 46½ |
| Juni 200℔. | 12 16/24 | 12 14/24 | Amerikaner (1882) | 96 7/8 | 96 6/8 |
| Rüböl loco | 22⅔ | 22 1/4 | Italiener . . . . | 67 3/8 | 67 3/8 |
| Spir. behpt., | | | Türken (5%) . . | 52 1/8 | 52 3/8 |
| Juni . . . | 24 | 24 | Oester. Silberrente | 64 7/8 | 64 7/8 |
| Sept.-Oct. | 20 10 | 20 10 | Russ. Banknoten . | 82 7/8 | 82 13/16 |
| Pr. 4½% consf. | 103 4/8 | 103 3/8 | Oester. Banknoten | 90 3/16 | 90 4/8 |
| Pr. Staatsschlds. | 91 5/8 | 91 5/8 | Wechselcrs. Lond. | — | 6.21 7/8 |

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 96 9/16, Creditactien 359¾, Franzosen 372¾, do. neue 216½, Galizier 256½, Lombarden 214½, Silberrente 64 11/16, Elisabethbahn 270, Nordwestbahn 227½. Schwankend.

Wien, 18. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 64,80, Silberrente 72,20, 1854er Loose 96,50, Bankactien 850,00, Nordbahn 224,70, Böhmische Westbahn 256,00, Creditactien 343,00, Franzosen 357,00, Galizier 245,00, Kaschau-Oderberger 191,20, Pardubitzer 182,70, Nordwestbahn 218,20, do. Lit. B. 187,80, London 112,05, Hamburg 82,50, Paris 43,85, Frankfurt 94,00, Creditloose 191,50, 1860er Loose 104,50, Lombardische Eisenbahn 204,50, 1864er Loose 145,50, Anglo-Austrian-Bank 325,75, Austro-türkische 122,50, Napoleons 8,93, Ducaten 5,36½, Silbercoupons 109,75, Elisabethbahn 257,50, Ungarische Prämienloose 108,50, Amsterdam 93,00, Albrechtsbahn-Actien 177,10, Unionbank 286,00. Still.

Hamburg, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine flau. — Weizen pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Bc. 155 Br., 154 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 155 Br., 154 Gd., pr. September-October 127℔. 2000℔ in Mark Banco 148 Br., 147 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 98 Br., 97 Gd., pr. Juli-August 98 Br., 97 Gd., pr. September-October 98 Br., 97 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl behpt., loco 22½, pr. October 23⅛. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni 18½, pr. Juni-Juli 18½, pr. Juli-August 18½, pr. September-October 18 preußische Thaler. — Kaffee animirt, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr. Juni 11¾ Gd., pr. August-Dezember 12½ Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 18. Juni. Petroleum, Standard white loco 5 7/24 Br.

Amsterdam, 18. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 181½. — Sehr schönes Wetter.

London, 18. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 53 11/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 91. 5% Italienische Rente 68⅝. Lombarden 18 5/16. 5% Russen de 1822 92¼. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 62. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25½. Hamburg 3 M. 13 Mk. 11 Sh. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11 Fl. 42 Kr. Paris 25,75. Petersburg 32.

Liverpool, 18. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 11⅝, middling amerikanische 11 7/16, fair Dhollerah 8, middling fair Dhollerah 7⅜, good middling Dhollerah 6⅞, middl. Dhollerah 6¼, Bengal 5¾, New fair Oomra 8⅝, good fair Oomra 8⅞, Pernam 11, Smyrna 9, Egyptische 11⅞. Williger. Nach Berichten aus Newyork vom heutigen Tage macht das Ackerbaudepartement bekannt, daß die Baumwollen-Anpflanzungen um 13% vermehrt sind.

Liverpool, 18. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen 2, Mehl 6, Mais 3d billiger.

Paris, 18. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,35. Neueste 5% Anleihe 85,95. Anleihe Morgan 508,00. Italienische 5% Rente 69,80. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gest.) 812,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 465,00. Lombardische Prioritäten 268,00. Türken de 1865 55,22. Türken de 1869 317,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 104,00. Türkenloose 174,50. Franzosen neue 767,50. Matt.

Paris, 18. Juni. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juni 86,25, pr. Juli 87,00, pr. September-Dezember 89,50. Mehl weich., pr. Juni 72,00, pr. Juli-August 71,00, pr. September-Dezember 64,00. Spiritus pr. Juni 49,50. — Wetter: Gewitterluft.

Petersburg, 18. Juni. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 27/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 21/32. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165½. Pariser Wechsel 3 Monat 348¾. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 155. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 152⅞. Imperials 5,99. Große russ. Eisenb. 140¼. Productenmarkt. Talg loco 55, pr. August 52. Weizen loco 13½, pr. August 13. Roggen loco 7. Hafer loco 4¾. Hanf loco 41½. Leinsaat (9 Pud) loco 14½. — Wetter: Warm.

Antwerpen, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen matt, dänischer 34½. Roggen unverändert, Petersburger 17½. Hafer stetig. Gerste unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 43½ bez., 44 Br., pr. Juni 43½ bez., 44 Br., pr. Juli 44½ Br., pr. September 45½ bez. und Br., pr. September-Dezember 46½ bez. und Br. — Fest.

New-York, 17. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 13⅞, 5/20 Bonds de 1885 115, do. neue 113, Bonds de 1865 117⅞, Eriebahn 57¼, Illinois 137½, Baumwolle 26⅝, Mehl 7D.30C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 22⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14, niedrigste 13⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 7½.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Juni.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ geschäftslos, selbst billiger unverkäuflich,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-133℔ | Rt. | 85-89 Br. |
| hochbunt . . . . . . | 127-130℔ | „ | 83-86 „ |
| hellbunt . . . . . . | 125-127℔ | „ | 81-84 „ |
| bunt . . . . . . . | 125-127℔ | „ | 79-81 „ |
| roth . . . . . . . . | 128-131℔ | „ | 77-80 „ |
| ordinair . . . . . | 120-124℔ | „ | 70-75 „ |

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82½ Rt.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Juni 82 Rt. Gd., pr. Juni-Juli 80½ Rt. Br., 80½ Rt. Gd., pr. Juli-August 79⅝—79⅝ Rt. bez., pr. September-October 75½ Rt. Br., 75 Rt. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ flau, 120℔ 47⅝ Rt. bezahlt.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 46½ Rt., inländischer 47½ Rt.

Auf Lieferung 120℔. pr. Juni 47 Rt. Gd., pr. Juni-Juli 47½ Rt. bez., pr. Juli 47½ Rt. Br., pr. Sept.-Oct. 48 Rt. bez., 48½ Rt. Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 46 Rt. bezahlt.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. September-October 101½ Rt. Gd.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6½ Rt. bz.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24½, 25 Rt. bez., schottische Maschinenkohlen 23½ Rt. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅞ Br., 6.21⅞ gem. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Mon. 149⅛ Gd. Amsterdam kurz 140¼ Br., do. 2 Monat 139⅞ Gd. 4½% preuß. Consf. Staatsanleihen 103⅜ Br., 103⅛ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91¼ Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 101⅜ Br., 101 Gd. 5% Danz. Stadt-Obligationen 102½ Br., 102 gem. 4% Danziger Privat-Bank Actien 117½ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83 Br., 4% do. do. 93 Br., 4½% do. do. 100½ Br., 100 Gd., 5% do. do. 104 Br., 103 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br., 100 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100⅞ Brief. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br., 97⅜ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

## Nichtamtliche Course am 19. Juni.

Gedania 100 Br. Bankverein 103½ bez. Vorprämie pr. Juli 104 oder 1½ Br. Maschinenbau 88 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 96½ Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. 5% Türken 52⅝ Br., 52¼ Gd. Lombarden 122½ Br., 122 Gd. Franzosen 214.

Danzig, den 19. Juni.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, auch warm. Wind: Nord.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte wieder gar nicht gehandelt worden, denn es fehlten Käufer gänzlich, ungeachtet Verkäufer ihre Forderungen um 2 Rt. pr. Tonne gegen letzte Freitagspreise billiger stellten und auch wohl bei ernstlicher Unterhandlung noch etwas mehr nachgegeben hätten. Termine billiger. 126℔. bunt Juni 82 Rt. Gd., Juni-Juli 80½ Rt. Br., 80½ Rt. Gd., Juli-August 79⅝, 79⅝ Rt. bezahlt, September-October 75½ Rt. Br., 75 Rt. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 82½ Rt.

Roggen loco ebenfalls flau, nur 15 Tonnen sind 120℔ zu 47⅝ Rt. pr. Tonne verkauft. Termine unverändert, 120℔. Juni 47 Rt. Gd., pr. Juni-Juli 47½ Rt. bezahlt, Juli 47½ Rt. Br., Sept.-Oct. 48 Rt. bez., 48½ Br. — Gerste loco nicht gehandelt. — Erbsen loco Koch- mit 46 Rt. pr. Tonne bez. — Rübsen Termine Sept.-Oct. 101½ Rt. Gd. Angebot fehlt. — Spiritus nicht zugeführt.

Elbing, 18. Juni. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hochbunt 130℔. 83 9/10 Rt., hellbunt 129℔. 83 1/10 Rt., bunt bezogen, etwas besetzt, 125℔ 74½ Rt. — Roggen 116, 119, 120℔. 44½, 45⅝, 46⅝ Rt. — Gerste, kleine, hell, 105℔. 38 1/10 Rt. — Hafer nach Qualität 32—36 Rt. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 18. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matt und geschäftslos, loco hochbunter 100—114 Sgr. Br., bunter 102—108 Sgr. Br., rother 102—108 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo niedriger, loco 119℔. 54 Sgr., 119/20℔. 54 Sgr., 120℔ 54 Sgr., 121℔. 54½ Sgr., russisch 106/7℔. unten, 108℔. oben 45½ Sgr., 117/18℔. 50 Sgr. bez., pr. Juni 56½ Sgr. Gd., 56 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 55½ Sgr. Gd., 55½ Sgr. bez., pr. Juli-August 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 56 Sgr. Gd., 56, 56½ Sgr. bez., Vormittags 57 Sgr. bez., pr. Octbr.-Novbr. 56 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo sehr still, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 35, 38 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ruhig, Termine geschäftslos, loco 24—30 Sgr. Br., 24—26 Sgr. bez., pr. Juni 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, loco weiße 56, 59 Sgr. bez., graue 64 Sgr. bez., grüne 65—70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo sehr still, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 65, 67 Sgr. bez., ordinaire 54 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo spätere Lieferung gut beachtet, loco 112—120 Sgr. Br., pr. Juli-August 106 Sgr. Br., 104 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅝ Rt. Br., 12½ Rt. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 Rt. Br., 12½ Rt. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 80—83 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, unverändert, loco ohne Faß 23⅝ Rt. Br., 23 7/12 Rt. Gd., 23 7/12, 23⅝ Rt. bez., Juni ohne Faß 23⅝ Rt. Br., 23⅜ Rt. Gd., Juli ohne Faß 24 Rt. Br., 23⅝ Rt. Gd., August ohne Faß 24½ Rt. Br., 24⅛ Rt. Gd., Septbr. ohne Faß 24 Rt. Br., 23½ Rt. Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 22 Rt. Br., 21½ Rt. Gd., Octbr.-November ohne Faß 20 Rt. Br., 19½ Rt. Gd.

Stettin, 18. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau und niedriger, pr. 2000℔. loco gelber geringer 66—72 Rt., besserer und feiner 73—80 Rt., Juni 80½—79¾ Rt. bez., Juni-Juli 79½—79 Rt. bez., Juli-August 78½—¼ Rt. bez., August-Sept. 77¾—½ Rt. bez., Sept.-Octbr. 74, 73, 73¾ Rt. bez. — Roggen Anfangs flau, Schluß fester, pr. 2000℔. loco inländischer nach Qualität 46½—50½ Rt. bez., feinster Stolper 51½—¼ Rt. bez., geringer russischer 42 Rt. bez., Juni und Juni-Juli 48 Rt. nom., Juli-August 48½, ⅝ Rt. bez., Septbr.-October 49½, ⅝ Rt. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer matt, pr. 2000℔. loco 40—44 Rt., Juni 46 Rt. Gd. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen pr. 2000℔. Sept.-Octbr. 103, 102½, ½ Rt. bez. — Rüböl stille, pr. 200℔. loco 23 Rt. bez., Juni und September-Octbr. 23 Rt. Br. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 24 Rt. bez., Juni 24 Rt. bez., Juni-Juli 23 11/12, ⅞, 17/24 Rt. bez., Juli-August 23⅞, 17/24 Rt. bez., August-Septbr. 23½ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 20½ Rt. bez., Octbr.-Nov. 18⅝ Rt. Br., Frühjahr 18⅞ Rt. Br. Wie uns mitgetheilt wird soll das hiesige Spirituslager nur 1 Mill. Liter betragen. — Angemeldet: 5000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 80 Rt., Roggen 48 Rt., Rüböl 23 Rt., Spiritus 24 Rt. — Schweineschmalz, amerikanisches 4⅛—4½ Sgr. bez. — Pottasche, 1ma Casan 9⅞ Rt. bez. — Rosinen, Eleme 8⅝ Rt. tr. bezahlt., 9 Rt. gef. — Amerik. Speck 12¾ Rt. tr. bez., 13 Rt. gef. — Petroleum loco 6 1/12 Rt. bez., 6 1/12—6⅛ Rt. nach Lagerplatz gef., September-Octbr. 6⅞ Rt. Br., Oct.-Nov. 6⅞ Rt. Br. — Hering, Matjes, 16, 16½, 17—21 Rt. versteuert nach Qualität bezahlt. — Baumöl, Malaga, in kleinen Gebinden 15⅝ Rt. tr. bez. Messina 15½ Rt. tr. bez.

Berlin, 18. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—84 Rt. nach Qual., pr. Juni 80¾—½ Rt. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 78—77½ Rt. bz., pr. August-September 75—74½ Rt. bz., pr. Septbr.-Octbr. 72½—73—72¾ Rt. bz., pr. October-November 72½—72 Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 46—54 Rt. nach Qualität gef., 46½—53½ Rt. nach Qual. bz., mit Geruch 42½ Rt. ab Bahn bz., pr. Juni 49½ Rt. bz., pr. Juni-Juli 49—⅛ Rt. bz., pr. Juli-August 49½—⅞—⅝—⅞ Rt. bz., pr. August-Sept. 50 Rt. bz., pr. Septbr.-Octbr. 49¾—50½—¼ Rt. bz., pr. Oct.-Novbr. 49¾—50½—¼ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große u. kleine 47—59 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50 Rt. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Rt. nach Qualität, Futterwaare 47—50 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 22⅝ Rt., pr. Juni 22½—⅛ Rt. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 22 7/12 Rt. bz., pr. Sept.-October 23 7/24—⅜ Rt. bz., pr. Octbr.-Novbr. do., pr. November-December do. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 24—24 Rt. 10 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Juni 24—23 Rt. 25 Sgr. bis 24 Rt. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. August-September 23 Rt. 12—7—10 Sgr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 20 Rt. 10—7—10 Sgr. bz. — — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10¾ Rt., Nr. 0 u. 1 10½—10 Rt. — Roggenmehl Nr. 0 8⅛—7⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 7 7/12—7½ Rt. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. Juni 7 Rt. 8½ Sgr. nom., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 7 Rt. 9—11½ Sgr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 7 Rt. 12—11—13½ Sgr. bz. Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rt., pr. Juni 12⅞ Rt., pr. Juni-Juli do., pr. Septbr.-Octbr. 12⅞—½ Rt. bz., pr. Octbr.-Novbr. 13 1/12 Rt. bz.

Frankfurt a. M., 17. Juni. (Fr. Ztg.) (Nach südd. Guldenwhr.) Weizen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. u. Wetterauer 16½—¾, fremder 16 B., pr. diesen Monat 15½ B. — ¾ G., pr. Juli 15 5/12 B. — 5/12 G., pr. November 14 B. — Roggen (pr. 100 Kilo netto) effectiv hies. 10½—⅝, pr. diesen Monat 10⅞ B., 10½ G., pr. Juli 10½ B., 10¼ G., pr. November 10¼. — Gerste (pr. 100 Kilo netto) effect. hies. u. Wetterauer 9—¼, fränkische 9½—½.

## Wolle.

Königsberg. Der Markt verläuft bei anhaltend reger Kauflust zu dem in der Vorwoche etablirten Preisaufschlage von ca. 8 Rt. für feine, und von ca. 12 Rt. für Mittelwollen und trat eine Veränderung heute nicht zu Tage.

## Zuckerbericht.

Magdeburg, 15. Juni. (Fink u. Hübener.) Das Zuckergeschäft war in den letzten acht Tagen noch stiller als in der Vorwoche. Verkäufe in Rohzucker sind nicht bekannt geworden und deshalb Notirungen nicht anzugeben. Von Nachproducten wurden Kleinigkeiten zu ungefähr letzten Preisen gehandelt. — Raffinirte Zucker haben ihren vorwöchentlichen Preisstand behauptet, die Umsätze beschränken sich auf ca. 16,000 Brode und ca. 2400 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Notirungen: Extra feine Raffinade incl. Faß 17½ Rt., ffeine und feine do. do. 17¼—17⅜ Rt., gemahlene do. do. 16⅞—17¼ Rt., fein Melis excl. Faß 17—17 1/12 Rt., mittel do. do. 16⅞—16⅞ Rt., ordinair do. do. fehlt, gemahlen do. incl. Faß 15½—16 Rt., Farin do. do. 13½—14⅞ Rt. — Runkelrüben-Syrup 1 1/12 Rt. pr. Ctr. exclusive Tonnen.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. Juni. Wind: N.

Angekommen: Seebeck, Rose, Aarhuus, Ballast.

Den 19. Juni. Wind: N.

Angekommen: Ruthlen, Götha Canal (SD.), Carlscrona, Granitsteine. — Heckt, Sedan (SD.), Kiel, leer. — Erickson, Juno, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Bahlrüs, Bertha Bahlrüs, Wilhelmshafen; Runge, Prinz Friedrich Carl, London, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 18. Juni. — Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll. Wind: N. — Wetter: unbeständig.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Warschau: Buchholz, Liepelt, Cichorienbrocken, Farbenerden.

Stromab:

Striesel, Leyser, Nieszawa, Dirschau, 533½ Cubikmeter Brennh., 4 Galler.

Fenski, Kalischer, do., do., 533½ Cubikmeter Brennholz, 4 Galler.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juni | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 18 | 4 | 338,13 | + 13,5 | N.O., mäßig, wolkig, klar. |
| 19 | 8 | 338,30 | + 12,6 | N., frisch, hell und heiter. |
| | 12 | 338,19 | + 13,3 | N., do. do. |

## Berliner Fondsbörse vom 18. Juni.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1871. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ½ | 4 | 46½ bz |
| Bergisch-Märk. A. | 7½ | 4 | 139 bz |
| Berlin-Anhalt | 18½ | 4 | 223½ bz |
| Berlin-Hamburg | 10¾ | 4 | 194 bz u B |
| Berl.-Potsd.-Magdeb. | 14 | 4 | 170 bz |
| Berlin-Stettin | 11⅛ | 4 | 192½ bz u G |
| Brsl.-Schweid.-Freib. | 9½ | 4 | abg. 140½ bz G |
| Cöln-Minden | — | 4 | 183⅞ et-4½ bB |
| Magdeb.-Halberstadt | 8½ | 4 | 155 bz |
| Magdeb.-Leipzig | 16 | 4 | 256½ bz |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 95 B |
| Niederschl. Zweigbahn | 5 | 4 | 115¼ G |
| Oberschl. Litt A. u. C. | 13⅞ | 3½ | 220⅝ bz |
| do. Litt. B. | 13⅞ | 3½ | 194 bz u B |
| Ostpr. Südb. St.-Pr. | — | 5 | 71½ G |
| Rheinische | 10 | 4 | 167½-66½ bz |
| do. St.-Prior. | — | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 44 bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 100 bz |

| Dividende pro 1871. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Thüringer | 10½ | 4 | 163⅞ et bz B |
| Böhm. Westbahn | 8¼ | 5 | 115½ bz |
| Ludwigsh.-Berbach | 11½ | 4 | 203½ bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 11 | 4 | 182 bz |
| Oest.-Franz.-Staatsb. | 12 | 5 | 214½-⅛-213 bz |
| Russ. Staatsbahn | 5½ | 5 | 96⅛ bz |
| Südösterr. Bahnen | 4 | 5 | 123¼-22¼ bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 94⅛ G |
| Kursk-Kiew | 5 | 95 B |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1871. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 12½ | 4 | 235 G |
| Berlin. Handels-Ges. | 12½ | 4 | 156½ bz u G |
| Danziger Bankverein | — | 4 | 103 bz u G |
| Danzig. Priv.-Bank | 7 | 4 | 117⅞ B |
| Danzig. Hyp.-Pfdbr. | — | 5 | 100⅞ bz |
| Disc.-Comm.-Antheil | 24 | 4 | 261⅞ bz u G |
| Goth. Grundcred.-B. | 9 | 4 | 114 B |
| Pomm. Hypothek.-Br. | — | 5 | 100 G |
| Stettin. Nat.-Hyp.-Pf | — | 5 | 100⅞ G |

| Dividende pro 1871. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Kgsb. Ver.-Bank | 11 | 4 | 111⅞ Bj. 106½ |
| Magdeb. Priv.- „ | 5½ | 4 | 109 G [G |
| Oester. Credit- „ | 17½ | 5 | 207⅞-5¾-⅞ |
| Posen. Prov.- „ | 6½ | 4 | 114 B |
| Preuß. Bk.-Anth. | 12 1/12 | 4½ | 185¼ bz u G |
| „ Bo.-Crd.-Ac. | 14 | 4 | 186⅞ bz u G |
| „ Centr.-Bod. | 9½ | 5 | 126½ bz |
| Pomm. R.-Pr.-B. | 6½ | 4 | 110 G |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. Bund.-Anl. | 5 | 101½ bz |
| Freiwill. Anl. | 4½ | 101½ G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 100 bz |
| do. consolidirte | 4½ | 103⅞ bz |
| do. 54,55 | 4½ | 101⅞ bz |
| do. 1857. 59. | 4½ | 101⅞ bz |
| do. 1867 | 4½ | 101⅞ bz |
| do. 1856 | 4½ | 101⅞ bz |
| do. 50/52 | 4 | 96 bz |
| do. 1853 | 4 | 96 bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 91⅞ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121½ bz |

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 102⅞ bz |
| do. do. | 4½ | 101½ bz |
| Berl. Pfdbr. | 4½ | 99½ bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 84½ bz |
| do. neue | 4½ | 101½ B |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85 G |
| do. „ | 4 | 94½ bz |
| do. „ | 4½ | 100⅞ bz |
| do. „ | 5 | 100⅞ G |
| Pommersche „ | 3½ | 82½ B |
| do. „ | 4 | 92½ B |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 82⅞ bz |
| do. do. | 4 | 92⅞ B |
| do. do. | 4½ | 100½ bz |
| do. II. Serie | 5 | 103⅞ B |
| do. neue | 4 | — — |
| do. do. | 4½ | 100½ bz u G |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 95⅞ bz |
| Preußische „ | 4 | 95¾ bz |
| Danz. Stadt-Anl. | 5 | 102 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. 35 Fl.-Loose | — | 40½ bz u G |
| Brauns. 20 Th.-L. | — | 21 B |

| | | |
|---|---|---|
| Hamb. Pr.-Anl. 66 | 3 | 47⅞ G |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 96½ III. IV. 7½ |
| Oesterr. 1854 Loose | 4 | 89 B |
| do. Creditloose | — | 117 B |
| do. 1860r Loose | 5 | 94 bz |
| do. 1864r Loose | — | 88½ bz u B |
| Pol. Pfdbr. III. Em. | 4 | 75¼ G |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 64⅞ bz |
| Pol. Cert. A. à 300 fl. | 5 | 93 G |
| do. Part.-O. 500 fl. | 4 | 102½ bz |
| Rumänier | 8 | 95 kl 95 |
| Rum. Eisenb.-Obl. | 5 | 46½ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 92 et bz |
| do. do. 1862 | 5 | 91½ et bz |
| do. engl. Anl. | 3 | 62½ bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 132¼ B |
| do. do. 1866 | 5 | 130 bz u B |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 77½ bz |
| do. 6. do. | 5 | 89⅞ B |
| Russ.-Pol. Sch.-O. | 4 | 76⅞ G |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | 52⅞ bz |
| do. do. neue | 6 | 62½ kl 62½ |

### Wechsel-Cours v. 18. Juni.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 2½ | 140½ bz |
| do. 2 Mon. | 2½ | 139⅞ bz |
| Hamburg kurz | 3 | 149⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 149¼ bz |
| London 3 Mon. | 3½ | 6 21⅞ bz |
| Paris 10 Tage. | 5 | 80 bz |
| Wien Oest. W. 8 T. | 5 | 90⅞ bz |
| do. do. 2. Mon. | 5 | 89½ bz |
| Frankf. a. M. 2 M. | 4 | 56 22 G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 91⅞ G |
| do. 3 Mon. | 6 | 90⅞ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 82½ bz |
| Bremen 8 Tage | 3 | 109⅞ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Gldkr. 9 7½ bz | F. B. m. R. 99⅞ bz |
| Ldsdr. 110⅞ bz | o. R. 99⅞ bz |
| Svs. 6 23 bz G | Oest. Bkn. 90½ bz |
| Nap. 5 11 bz | Poln. Bkn. — — |
| Dollars 1 11⅞ G | Silb. v. R — — |
| Gld. ℔. — — | Russ. do. 82 13/16 bz |

Als Neuvermählte empfehlen sich:
**Theodor Hilscher,**
**Marie Hilscher,**
geborene **Teichgraeber.**
Rittergut Glasbütte. (9514)

---

In nächster Zeit erscheint, gewissermaßen als Fortsetzung von **Blume's** u. Graf **Wartensleben's** Werk zu betrachten:

# Die Operationen der I. Armee

bis zur

## Kapitulation von Metz.

**Von v. Schell, Major im großen Generalstabe; circa 20 Bogen.**

Mit einer Generalkarte, einer Gefechtskarte von Spicheren und einer Originalkarte der Umgebungen von Metz.

Preis etwa 2 Thlr. 5 Sgr.

Die wichtigsten Begebenheiten, die darzustellen diesem Werke zufallen, sind die Schlachten von **Spicheren,** vor **Metz** am 14. und 18. August, und, worüber ebenfalls noch nichts Authentisches veröffentlicht war, die Geschichte der Belagerung von Metz (Schlacht von **Noisseville**).

Noch wichtiger als durch diese Berichte ist das Werk, weil es überhaupt

## die Armeeleitung des Generals von Steinmetz

zum ersten Mal aus den Akten darstellt. Jede genaue Nachricht über die Thaten und Motive des berühmten Feldherrn hat bisher gefehlt. Dieses Werk hat die besondere Aufgabe, die Verhältnisse, unter denen der Befehlshaber der I. Armee handelte, den Operationsplan, den er sich bildete, und die Art seiner Durchführung genau zu entwickeln.

An dieses Werk wird sich demnächst als Fortsetzung der Feldzug der I. Armee in Nord-Frankreich (Feldzug gegen Faidherbe) vom Oberst Graf Wartensleben (Chef des Stabes der I. Armee) anschließen und bald nachfolgen.

Bestellungen erbittet recht bald die Buchhandlung von

## L. G. Homann,

**Jopengasse 19 in Danzig.**

---

# Concordia.

## Cöln. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**Grund-Capital der Gesellschaft 10,000,000 Thlr.**

Habe heute dem Kaufmann Herrn **Edwin Klitzkowski** in Danzig, Heiligegeistgasse 59, eine Special-Agentur obiger Gesellschaft übergeben.

**Bernhard Sternberg,**
(9537) General-Agent der „Concordia."

---

**Die Conditorei in Zoppot, Seestraße No. 31, neben Hochbaums** Hotel, eine Commandite meiner hiesigen Conditorei, empfiehlt ihre freundlich eingerichteten Zimmer und Zelte bei prompter und reeller Bedienung dem geehrten Publikum; es werden Getränke aller Art, vorzüglicher Kaffee und Chocolade von Gebr. d'Heureuse aus Berlin zu soliden Preisen verabreicht; gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, sowie feinste Confituren u. Dessertsachen. Bestellungen aller Art, Eis, kalte Speisen und Creme, werden in Danzig wie in Zoppot in bekannter Güte ausgeführt.

**Theodor Becker,**
Wollwebergasse 21, u. Zoppot Seestraße 31.

---

## Feinsten Limburger Sahnenkäse

pro Stück 1½, 2, 2½, 3, 3½, 4 und 5 Sgr., bei ganzen Kisten billiger, sowie pikanten Topfkäse pr. Pfd. 2½ Sgr., empfiehlt

**A. Baranski,**
Altstädtischen Graben No. 16.

---

☞ **Echten Schweizerkäse, Edamer Maikäse, Chester-, grün. Kräuter- deutsch. Schweizer, Limburger, Holsteiner Frühstücks-, alten u. frischen Werderkäse**
empfiehlt
**R. Schwabe,** Langenmarkt im grünen Thor.

---

Feine

## Matjes-Heringe

erhielt neue Sendung

**A. Fast, Langenm. 34.**

---

## Ungar. Tafel-Pflaumen offerirt pro Pfd. 2 Sgr.

**R. Schwabe,** Langenmarkt im grünen Thor.

---

**Holsteiner Käse** in ganzen Broden à ℔ 2½ Sgr.,
**frischen Werderkäse** in ganzen Broden à ℔ 3½ Sgr.
**alten fetten Werderkäse** in ganzen Broden à ℔ 4½ Sgr. empfiehlt
**C. W. H. Schubert,** Hundegasse No. 15.

---

Eine große Partie

## dunkelbrauner Haarzöpfe

verkaufe zu

**bedeutend ermäßigten Preisen.**

**E. Bluhm,**
Matzkauschegasse No. 8.

---

# Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

**Versicherungsbestand am 1. Juni 1872 75,077,800 Thlr.**
**Neuer Zugang seit 1. Januar 1872 . 3,665,600 „**
**Effectiver Fonds am 1. Juni 1872 . 18,500,000 „**
**Jahreseinnahme pro 1871 . . . . . 3,344,571 „**
**Dividende der Versicherten im J. 1872 . . . 37 Proz.**

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht werden unentgeltlich verabreicht,

| | | | |
|---|---|---|---|
| in | **Danzig** | durch | **Albert Fuhrmann,** Hopfengasse No. 28. |
| „ | **Baldenburg** | „ | Gerichtsactuar **W. Schulz,** |
| „ | **Berent** | „ | **Ed. Bestvater,** |
| „ | **Bischofswerder** | „ | Kaufmann **Rud. Rosteck,** |
| „ | **Carthaus** | „ | Kanzleidirector **Wolf,** |
| „ | **Conitz** | „ | **Alb. Hecht,** |
| „ | **Dt. Crone** | „ | Kreisger.-Sekr. **J. A. F. Dau,** |
| „ | **Culm** | „ | Rentier **A. Döring,** |
| „ | **Dirschau** | „ | Apotheker **R. Naumann,** |
| „ | **Elbing** | „ | **Ed. Mitzlaff,** |
| „ | **Flatow** | „ | Kreisthierarzt **A. Bluhm,** |
| „ | **Mk. Friedland** | „ | Lehrer **Gebler,** |
| „ | **Graudenz** | „ | **August Metz,** |
| „ | **Hammerstein** | „ | Kreisger.-Bureau-Assistent **Suckau,** |
| „ | **Jastrow** | „ | **F. A. Profé,** |
| „ | **Loebau** | „ | Bureauvorsteher **L. v. Zatorski,** |
| „ | **Marienburg** | „ | Apotheker **Moerler,** |
| „ | **Marienwerder** | „ | General-Landschafts-Calculator **Jul. Wagner,** |
| „ | **Mewe** | „ | Lehrer **J. Tarterra,** |
| „ | **Neustadt** | „ | Apotheker **L. Mulert,** |
| „ | **Riesenburg** | „ | Cantor **E. Boldewahn,** |
| „ | **Rosenberg** | „ | Rentier **E. Korella,** |
| „ | **Schöneck** | „ | **A. Bahte,** |
| „ | **Schwetz** | „ | Maler **Bandelow,** |
| „ | **Pr. Stargardt** | „ | Hotelbesitzer **Rud. Isecke,** |
| „ | **Strasburg** | „ | Stadtkämmerer **Zimmer,** |
| „ | **Thorn** | „ | **Herm. Adolph,** |
| „ | **Tiegenhof** | „ | **J. F. Ruhm,** |
| „ | **Tuchel** | „ | Domainenrentmeister **Brueß,** |
| „ | **Zempelburg** | „ | Apotheker **A. Hiller.** |

(9491)

---

# 5% Hypotheken-Pfandbriefe

der

## National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft

zu Stettin,

**in Abschnitten von 1000, 500, 200, 100 und 50 Thaler,**

**bieten durch Hinterlegung erster ländlicher und städtischer Hypotheken, sowie durch das Grund-Kapital und die solidarische Haftbarkeit sämmtlicher Gesellschafts-Mitglieder, die unzweifelhafte Sicherheit für Kapital und Zinsen.**

**Wir empfehlen dieselben angelegentlichst sowohl zur neuen Kapitals-Anlage, als auch zum Umtausch gegen die per 1. Juli d. J. gekündigte**

## Preußische 5% Staats-Anleihe von 1859.

**Danzig, Juni 1872.**

**Meyer & Gelhorn,**
**Bank- und Wechsel-Geschäft,**
(9160) Langenmarkt No. 40.

---

# Ausverkauf.

Sämmtliche Sommerbuckskins zu ganzen Anzügen, Ueberziehern, Beinkleidern und Westen, verkaufe ich jetzt am Ende der Saison zu jedem nur annehmbaren Preise. Sehr dauerhafte Stoffe zu Knabenanzügen billigst

**J. G. Möller.**

Reise-, Schlaf- und Pferdedecken, Frisaden, Boie und Flanelle werden bei der jetzigen bedeutenden Preissteigerung noch zum alten, billigen Preise verkauft.

**J. G. Möller.**

Herren-Wäsche, Herren-Sommerunterkleider und das Neueste und Eleganteste in Shlipsen empfehle zu ganz billigen Preisen.

**J. G. Möller,** Heiligegeistgasse No. 2.

NB. Eine Partie Buckskins und Shlipse, welche im Schaufenster etwas gelitten haben, bedeutend unter dem Kostenpreise.

---

## E. Bluhm,

**Matzkauschegasse 8.**

**Haarzöpfe, Chignons, Scheitel, Locken, Perrücken, Toupets** 2c.
**halte in Auswahl vorräthig und fertige sämmtliche**
**künstliche Haararbeiten auch vom ausgekämmten Haare, verblichene Haare färbe in allen Farben.**

**E. Bluhm,**
Matzkauschegasse 8.

---

# Mein

reich sortirtes Lager von **Stoff-** und **Strohhüten** in jeder Qualität habe bedeutend im Preise herabgesetzt.

Die Hut-Fabrik von

**Rudolph Moch,**
Heiligegeistgasse 35, nahe der Korkenmacherg.

---

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab 2 **Buchstaben in Edelstein** für 1 Thlr. arbeite. Schriften und Namenszüge, sowie Stempel und Petschafte, Thürplatten auf Messing 2c. liefere zu den billigsten Preisen.

**Johannes Henke,**
Steinschneider, Glasschleifer und Graveur,
Ketterhagergasse No. 15.

---

## Alte Eisenbahnschinen

empfiehlt (9553)
**Joh. Busenitz,**
Speicherinsel.

---

## Neuigkeit für Kinder.

Fliegende Vögel a 1½ Sgr., englische Kreisel a la Blondin, welche auf aufgespanntem Faden laufen a 10 Sgr., sowie verschiedene andere neue Spielsachen erhielten.

Um mit einem Reste Metachromatypie und anderen Carton-Spielwaaren vollständig zu räumen, verkaufen wir dieselben bedeutend unter Selbstkostenpreisen.

**Oertell & Hundius,**
(9521) 72. Langgasse.

---

**Oeldruck-Gemälde, direct aus den renommirtesten Kunst-Instituten Deutschlands** in grösster Auswahl erhielt neue Sendungen und empfiehlt solche mit und ohne Rahmen zu billigst gestellten Preisen.

**Carl Müller,**
Vergolderei und Spiegel-Fabrik,
Jopengasse No. 25.

---

## Illumination-Lampions

in größter Auswahl, en gros & en détail, sowie Lichte dazu, empfehlen
**Oertell & Hundius,** 72. Langgasse.

---

## Schellack,

feinsten orange u. rubin, eingetroffen bei

**Bernhard Braune.**

---

Ein kleiner Posten Blamiser zu verschiedenen Längen zu verkaufen
Mattenbuden No. 14.

---

**Ein feuerfischeres Geldspind,** Mittelgröße, wird gekauft. Adr. unter 9521 in der Expedition dieser Zeitung.

---

## Mailändischer Haarbalsam*).

Wie vielerlei Mittel auch zur Erhaltung und zum Wachsthum der Haare nach und nach erfunden und in den Gebrauch genommen worden sind, keines gewährte, was der Mailändische Haarbalsam zu leisten vermag; derselbe stellt nicht nur das Ausfallen der Haare nach kurzer Anwendung ein, sondern erzeugt auch auf kahlen Stellen neuen Haarwuchs, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich erstirpirt, ausgerottet, oder durch schädliche Mittel zerstört worden sind. Einen **neuen Beweis** der ausgezeichneten Wirkung des Mailändischen Haarbalsams mag folgendes Zeugniß geben:

**Zeugniss.**

Nachdem meine Haare durch starken Kopfschweiß sehr stark ausgegangen und einzelne haarlose Stellen bereits den gänzlichen Verlust meines Haares befürchten ließen, wendete ich nach **vergeblichem Gebrauch verschiedener anderer Mittel** auf den Rath eines Freundes den von Herrn Carl Kreller in Nürnberg verfertigten **Mailändischen Haarbalsam** an, dessen ausgezeichnete Wirkungen nicht nur das Ausfallen der Haare sofort beseitigten, sondern auch auf den kahlen Stellen wieder neues Haar erzeugten; weshalb ich allen Haarleidenden dieses **wirklich reelle und sehr billige Mittel** auf's Beste empfehle.

Lochenbach bei Oettingen i. R.,
den 19. März 1872.
**Friedrich Sauler,** Oekonom.

Den Inhalt vorstehenden Zeugnisses, sowie die eigenhändige Unterschrift des Herrn Friedrich Sauler bestätigt:

Lochenbach, 19. März 1872.
Die Gemeinde-Verwaltung:
(L. S.) **Gutmann,** Bürgermeister.

*) In Danzig nur allein ächt zu haben in großen Gläsern a 15 Sgr. und in kleinen a 9 Sgr. bei
**Richard Lenz,** Brodbänkeng. 28, vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

---

## Unter Garantie

verkauft das

**Echte**

# Eau de Cologne

von

**Joh. Maria Farina,**
**gegenüber dem Jülichs-Platz in Cöln a. Rh.**
1 Fl. 12½ Sgr., 6 Fl. in 1 Kiste 2 Rt. 9 Sgr., 1 große Korb-Flasche 22½ Sgr.

Desgleichen
von
**Joh. Anton Farina,**
**zur Stadt Mailand in Cöln a/R.**
1 Fl. 10 u. 12½ Sgr., 3 Fl. in 1 Kiste 1 Rt. und 1 Rt. 5 Sgr., 6 Fl. in 1 Kiste 2 Rt. und 2 Rt. 9 Sgr.

**Richard Lenz,**
**Brodbänkengasse No. 48,**
gegenüber der Gr. Krämergasse.

Diese beiden Destillate sind die berühmtesten aller in Cöln existirenden Firmen. (Vergleiche die Notizen über Cöln in Baedecker's Reisehandbuch.)

---

## Geschäftshaus-Verkauf.

**Ein am hiesigen Platze sehr günstig gelegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren mit bestem Erfolge Destillation, Schank und Weinverkauf betrieben, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.**

**Selbstkäufer erfahren das Nähere unter No. 9534 in der Exped. d. Ztg.**

---

Eine im besten Betriebe stehende Brauerei, mit auch ohne Land, ist in einer Provinzialstadt unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Gefäll. Auskunft ertheilt Herr **A. W. Bräutigam** in Danzig.

---

## 100—150 junge Rambouillet-Kreuzungs-Hammel und Mütter

**(Merzen)**

suche zu kaufen. Gefällige Offerten mit Angabe des Preises, pr. Pfund Lebendgewicht, der Stückzahl und des Alters erbittet

**Heine-Felgenau**
(9512) bei Dirschau.

---

## 100 Schafe,

Hammel und Mütter, stehen in Wengern bei Marienburg zum Verkauf.

---

## 4 fette Schweine stehen zum Verk. in Fitschkau.

---

Ein alter Ofen u. eine Marquise sind sof. bill. z. verk. Heumarkt No. 9, 1 Tr. h.

---

## Hypothekar. Darlehne

in jeder Höhe auf Liegenschaften und Gebäude hat zu begeben
**Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

---

**18,000** Rt. à 5%, auch getheilt, sind zum 1. Juli ländlich zu begeben. Näheres Breitgasse No. 61, 3 Tr.

---

**1000** Rt. werd. z. 2. Stelle hint. 2600 Rt. auf 2 Grundstücke von 6506 Rt. Werth sof. gesucht. Adr. werden unter No. 9424 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Zwei t. Uhrmachergehilfen u. e. Lehrling k. sof. eintr. b. L. Gerlach, Schmiedeg. 15.

---

## Hypothekar. Darlehne

in jeder Höhe **auf ländlichen und städt. Grundbesitz, unkündbar und kündbar (letztere feststehend auf 10 Jahre)** sind **unter günstigsten Zinsbedingungen zu** begeben. Anträge darauf nimmt entgegen

**Otto Lindemann,**
**General-Agent in Danzig,**
Ziegengasse No. 1.

---

## Ein Photograph

welcher selbstständig arbeiten kann, findet von gleich dauernde Beschäftigung im Atelier von **M. Rosenthal,** Königsberg i. Pr., Roggenstraße No. 38. (9492)

---

## Ein Bureaugehilfe

findet gegen 15 Rt. Honorar monatlich vom 15. Juli ev. vom 1. August d. J. ab Beschäftigung bei der Kreis-Kasse in Carthaus.

---

## Ein Zeichner

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adressen bel. man unter 9535 in der Exp. d. Z. abz.

---

**Für mein Eisen- und Stahlwaaren-Geschäft suche ich einen** Lehrling. **L. Flemming.**

---

**Für einen Knaben, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird** eine Stelle als Lehrling **in einem Colonial-** und **Del-** und **Delicateßwaaren-Geschäft** gesucht. Adr. ber. unt. 9533 in d. E. d. Ztg.

---

Ein Büffet-Kellner, der längere Zeit in einem größeren Bahnhofs-Restaurant thätig war, sucht Stellung.

Gef. Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung sub 9494 entgegengenommen.

---

## Kellner für Hotels

**und Restaurants, jedoch nur mit guten Empfehlungen, sowie Kellnerlehrlinge für Hotels hier auch außerhalb, werden gesucht durch H. Märtens.**

---

## Ein maff. Speicher mit

heizbarem Comtoir, in der Milchkannengasse belegen, ist vom 1. October zu vermiethen. Refl bel. Adr. u. 9503 i. d. Exp. d. Z. einz.

---

Wollwebergasse No. 29 ist der Laden vom 1. Juli ab als Laden oder als Wohnung auf ¼ Jahr zu vermiethen.
Näheres im Laden.

---

In der Schmiedegasse ist eine Parterre-Gelegenheit, zum Laden-Geschäft sich eignend, bestehend aus einer Vorder-, einer Hinterstube, Entree, heller Küche, Keller, Wasserleitung und Bequemlichkeit, vom 1. October zu vermiethen. Adressen werden erbeten unter No. 9505 in der Exped. d. Ztg.

---

Hochstrieß No. 6 ist eine Sommerwohnung, 3 Zimmer, Zubehör und Eintritt in den Garten im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, auf Wunsch auch Stallung u. Remise.

---

## Handlungs-Gehilfen-Verein.

Für ein Bankgeschäft wird ein mit demselben vertrauter junger Mann, für ein hiesiges Colonial-Waaren-Geschäft en gros Jemand als Stadtreisender und für ein größeres Speditions- und Getreidegeschäft ein Lehrling gesucht.

Schriftliche Meldungen werden Frauengasse 36, 2 Tr., beim Vorsitzenden des Vereins erbeten. (9526)

---

## Specht's Etablissement in Heubude.

Morgen Donnerstag, den 20. Juni, und jeden Donnerstag, fährt das Dampfboot um 3 Uhr vom Johannisthor und um 8½ Uhr von Heubude zurück.
(9543) **E. Jantzen.**

---

# Café d'Angleterre

früher „drei Kronen",
Langebrücke, am Heiligengeistthor.

Heute, sowie alle folgende Abende musikal. Abendunterhaltung einer beliebten Capelle. Alle hiesigen sowie fremde Biere auf Eis, piquefeines französisches Billard.

**Rudolph Hein.**

---

## S. a Porta's Kaffeehaus

**zur halben Allee.**

## Freitag Concert.

Anfang Nachmittags 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
**H. Buchholz.**

---

## Seebad Westerplatte.

Donnerstag, den 20. Juni:

☞ **Concert** ☜

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
(9113) **F. Keil.**

---

## Seebad Zoppot.

Donnerstag, 20. Juni:

☞ **CONCERT** ☜

vor dem Kursaale. Entree 2½ Sgr. Anfang 4½ Uhr. **H. Buchholz.**

---

## Selonke's Etablissement.

**Donnerstag, den 20. Juni. Große Vorstellung und Concert. U. A.: Der Liebestrank.** Singspiel.
**Brillante Illumination des Gartens.**

---

**Eine angemessene Belohnung**
Demjenigen, der einem Manne in den besten Jahren, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, eine irgend annehmbare Stellung als Aufseher, Lagerdiener 2c. besorgt. Adr. unter 9557 in der Expedition dieser Ztg.

---

Bei der **Berlin-Stettiner** Eisenbahn-Gesellsch. frage hiermit an: Kann ich bei Aufstellung meines Testaments die Entschädigungsgelder für hergegebenes Bahnland meinen Kindern noch vermachen? oder muß ich auf meine Enkel Rücksicht nehmen?

**Einer für Viele.**

---

## No. 7259

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.